Praxisleitfaden

nachhaltiger Kulturtourismus

Inwertsetzung von Immateriellem Kulturerbe in Niedersachen am Beispiel der Ostfriesischen Teekultur

OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT

Teekultur Ostfriesland

Modellvorhaben zur kulturtouristischen Inwertsetzung Immateriellen Kulturerbes - Entwicklung von Strategien auf der Ostfriesischen Halbinsel am Beispiel der Teekultur als Best Practice für nachhaltigen Kulturtourismus in Niedersachsen

Regionale Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft

Projektdauer 01.10.2020 - 30.03.2022

Name des Förderprogramms:

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung touristischer Projekte

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT

Immaterielles Kulturerbe

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Praxisleitfaden	06
Immaterielles Kulturerbe	07
Immaterielles Kulturerbe in Niedersachsen	08
Immaterielles Kulturerbe in Ostfriesland	09
Bedeutung der Teekultur in Ostfriesland	10
Immaterielles Kulturerbe „Ostfriesische Teekultur“	13
Weltmeister im Teetrinken	16
5 Jahre Immaterielles Kulturerbe	19
Strukturen legen	20
Projektidee vorstellen	22
Bedarfe ermitteln—SWOT Analyse	24
Nachhaltigkeitskompass	26
Strukturen umsetzen	28
Strukturen implementieren	30
Fachbeirat	32
Arbeitsgruppen	
AG Redewendungen	33
AG Bildung	34
AG Tourismus	35
AG Gütesiegel	36
Gütesiegel	38
Barrierefreiheit	40
Teebotschafterinnen und Teebotschafter	44
Symposium	46
Checkliste Digitale und/oder hybride Veranstaltungen	47
Corona als Trendbeschleuniger	48
Anmerkungen	68

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.
Eintrag im Bundesweiten Verzeichnis
Ostfriesische Teekultur

© Deutsche UNESCO-Kommission
Das Logo des Bundesweiten Verzeichnisses des Immateriellen Kulturerbes mit dem Zusatz „Ostfriesische Teekultur“

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Kulturtourismus	49
Einführung	50
Ostfriesland – Meilensteine im Kulturtourismus	51
Ostfriesland – Heel wat Besünners	51
Das UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer	51
Die Orgelkultur	52
Regionalsprache Plattdeutsch	52
Friesische Freiheit – Upstalsboom	53
Touristischer Mehrwert	55
Ausgangslage	55
	56
Dritte Orte	56
Kulturtouristischer Mehrwert	58
Bundesweite Darstellung	58
Landesweite Darstellung	59
Regionale Darstellung	60
Lokale Darstellung	60
Saisonverlängerung	61
Ostfriesische Teekultur im Brauchtum	62
Storytelling	64
Innovative Ansätze und neue Chancen	66
Handlungsempfehlung	67
Anmerkungen	69
Literatur	70

Praxisleitfaden

Hintergrund und Ziele des Praxisleitfadens

Für viele Regionen ist die Auszeichnung zum Immateriellen Kulturerbe der Beginn und die Herausforderung der nachhaltigen Implementierung des Kulturerbes.

Kultur schafft **Authentizität** und **Alleinstellungsmerkmale (USP)**[1]. Es geht um die Vermittlung eines gebietsspezifischen, **authentischen Erlebnisses** am Urlaubsort: „Kultur-live erleben".

Kulturtourismus darf keine aus Vergangenheit und realer Gegenwart ausgesonderte Touristen-Kultur hervorbringen, keine Disneyland-Welten schaffen und vor allem nicht zum Verschleiß des „kulturellen Erbes" führen, sagt Walter Eder.[2]

Der Praxisleitfaden gibt als anwendungsorientiertes Instrument eine Einführung und Hilfestellung zur touristischen Inwertsetzung lebendiger Traditionen am Beispiel der „Teekultur Ostfriesland". Er richtet sich sowohl an Akteurinnen und Akteure aus dem Kultur- als auch aus dem Tourismusbereich, die touristischen Angebote auf der Basis lebendiger Traditionen entwickeln und vermarkten möchten.

Das Register „Guter Praxisbeispiele der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes" macht erfolgreiche und innovative Programme und Projekte sichtbar, die den Grundsätzen und Zielen des Übereinkommens zur Erhaltung Immateriellen Kulturerbes in besonderer Weise entsprechen. Es ist Teil des Bundesweiten Verzeichnisses.
Das Register fördert eine nachhaltige Praxis zur Pflege, Entwicklung und Weitergabe Immateriellen Kulturerbes. Die in das Register aufgenommenen Modellprogramme und -projekte stehen beispielhaft für effektive Maßnahmen zur Erhaltung Immateriellen Kulturerbes und sollen zur Nachahmung anregen.[3]

Im Bundesweiten Verzeichnis befinden sich derzeit insgesamt 126 Einträge: 113 Kulturformen und 13 Modellprogramme zur Erhaltung Immateriellen Kulturerbes.[4]

Immaterielles Kulturerbe

Bedeutung des Immateriellen Kulturerbes

Die Genossenschaften in Deutschland, Yoga in Indien oder die Rumba aus Kuba - sie alle gehören zum Immateriellen Kulturerbe. Ob Tanz, Theater, Musik, Bräuche, Feste, Naturwissen oder Handwerkskünste - Formen des Immateriellen Kulturerbes sind von menschlichem Wissen und Können getragen.
Sie sind Ausdruck von Kreativität, vermitteln Kontinuität und Identität und prägen das gesellschaftliche Zusammenleben.

Das UNESCO - Übereinkommen vom 17.10.2003 zum Immateriellen Kulturerbe drückt sich in folgenden Bereichen aus:

a. Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Träger des Immateriellen Kulturerbes;
b. Darstellende Künste;
c. Gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste;
d. Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum;
e. Traditionelle Handwerkstechniken.

Dieses Immaterielle kulturelle Erbe wird von Generation zu Generation weitergegeben und wandelt sich dabei mit Menschen und Zeit. Es lebt von der Gemeinschaft und trägt entscheidend zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.
So wirkt es identitätsstiftend und verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Albert Füracker, Bayerischer Staatsminister der Finanzen und für Heimat

Das Immaterielle Kulturerbe wird von Generation zu Generation weitergegeben.

Immaterielles Kulturerbe ist **dynamisch**, wird ständig an veränderte Umstände angepasst -es geht bei der Erhaltung der Kulturformen also nicht um Konservierung oder Schutz eines bestimmten Zustands, sondern um Entwicklungsfähigkeit.[5]
Deutschland ist dem UNESCO-Übereinkom-men zur Erhaltung Immateriellen Kulturerbes 2013 beigetreten[6]. In einem laufenden Prozess wird das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes erstellt.

Derzeit gibt es im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes und Register Guter Praxisbeispiele 126 Kulturformen und Modellprogramme.[7]

Wasser kochen: gestern und heute

Foto © Ostfriesisches Teemuseum Norden

Screenshot aus dem Gebärdensprach-Film 2021 zur Ostfriesischen Teezeremonie mit Wasserkocher

Immaterielles Kulturerbe in Niedersachsen

Niedersachsen ist ein Bundesland mit historischen und modernen Regionen, mit gewachsenen Traditionen und Besonderheiten. Vor allem im Tourismus bedeutet dies, dass...

...die Sehnsucht nach dem wächst, was verwurzelt ist und damit den Unterschied zu allem anderen ausmacht, die Moden überdauert und Authentizität nach vorne schiebt.[8]

In Niedersachsen sind vier Bräuche und Traditionen als Immaterielles Kulturerbe eingetragen:

- Der Rattenfänger von Hameln, seit 2014, Weserbergland
- Finkenmanöver im Harz, seit 2014, Harz
- **Ostfriesische Teekultur, seit 2016, Ostfriesland**
- Kivelingsfest in Lingen, seit 2018, Emsland

Weitere Immaterielle Kulturerben beziehen sich u.a. auch auf Niedersachsen bzw. auf Ostfriesland:

- Flechthandwerk
- Hebammenwesen
- Porzellanmalerei
- Schützenwesen
- Müllerhandwerk
- Kneipp
- Blaudruck
- Brotkultur
- Reetdachhandwerk
- Chormusik in deutschen Amateurchören
- Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft
- Genossenschaftsidee
- Skat
- Orgelbau und Orgelmusik
- Mundarttheater (plattdeutsche Bühnen)
- Deutsche Gebärdensprache – DGS
- Gemeinwohlorientierte Sportvereinskultur
- Verwendung und Weitergabe von Brailleschrift in Deutschland
- Friedhofskultur
- etc.

Amke, Amalie (Mali) und Berta Onken / Foto: privat, um 1950

Immaterielles Kulturerbe in Ostfriesland

Die Staatsministerin Prof. Monika Grütters, Kultusministerin Dr. Martina Münch für die Kultusministerkonferenz und Prof. Christoph Wulf, Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission, haben am 29. Mai 2017 in Berlin Vertreterinnen und Vertreter von 34 Formen des Immateriellen Kulturerbes Urkunden zur Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis überreicht. Dazu zählte die Ostfriesische Teekultur.

In seinem Wintergarten dampft Tee auf dem Stövchen, Helmut Collmann[9] reicht Kluntjes und Sahne, bitte nicht umrühren: Ostfriesische Teezeremonie. „Es ist doch so“, sagt er: „Globalisierung hin oder her – geborgen fühlt sich der Mensch nur regional.“[10]

Erst Kluntje, dann Wulkje: Weißer Kandiszucker und Sahne gehören zur Teekultur Ostfrieslands. Vor rund 300 Jahren hat sich in Ostfriesland eine eigenständige Teekultur entwickelt. Tee wird hierzulande auf ritualisierte Art während der ostfriesischen Teezeremonie getrunken. Regelmäßige und leidenschaftlich eingehaltene Teezeiten und gemeinsames Teetrinken prägen den Tagesablauf wie auch das familiäre und berufliche Miteinander. Die Teekultur wird insbesondere innerhalb von Familien vermittelt, in denen oft auch die Vorliebe für eine bestimmte Teemischung weitergegeben wird. Die Teekultur hat sich sowohl in der Sprache als auch in der materielleren Kultur niedergeschlagen. Es gibt zahlreiche Redewendungen und Ausdrücke im Plattdeutschen rund um den Tee. Getrunken wird er aus typisch ostfriesischem Teegeschirr mit Rosendekor, der „ostfriesischen Rose“[11]. Auch die Mischung des Tees ist eine ostfriesische Besonderheit. Bis heute bestehen mehrere Teefirmen in der Region.

Eingereicht hatte den Antrag der Heimatverein Norderland, der auch Träger des Ostfriesischen Teemuseums in Norden ist.

Die ostfriesische Teezeremonie ist Teil der ostfriesischen Identität, befand die Jury. Sie prägt nicht nur Tagesablauf und familiäres wie berufliches Miteinander, sondern auch die Sprache und die materielle Lebenswelt. Unverzichtbar gehört dazu auch nur die in Ostfriesland gemischte „Echte Ostfriesische Mischung“. „Jede Marke hat ihre spezielle Komposition mit eigenem Charakter und spricht mit ihrem jeweils eigenen unverwechselbaren Geschmack unterschiedliche Tee-Trinker an“, sagt Dr. Matthias Stenger, ehem. Leiter des Ostfriesischen Teemuseums Norden, der das Aufnahmeverfahren initiiert hatte.

Verleihungsurkunde

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Die

Ostfriesische Teekultur

wurde im Dezember 2016 in das

Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

aufgenommen.

Trägergruppe:

Ostfriesisches Teemuseum Norden

Berlin, 29. Mai 2017

Bedeutung der Teekultur in Ostfriesland

Was wäre Ostfriesland ohne Tee? Undenkbar! Die Teekultur ist die Ostfriesland einende Kulturpraxis. Seit rund 300 Jahren ist Ostfriesland ein Teetrinkerland. Die Gründe für diese eigenständige Entwicklung im Kaffeetrinkerland Deutschland sind mannigfach. Eine wichtige Rolle spielte die geographische und kulturelle Nähe zu den Niederlanden, deren Ostasiatische Kompanie Anfang des 17. Jahrhunderts erstmals Tee importierte. Für die nachhaltige Durchsetzung des neuen Heißgetränks in Ostfriesland waren in der Folge v.a. die Propagierung des Tees als die Sinne nicht berauschender Bierersatz und die geographische Insellage Ostfrieslands, als die Region im Süden noch weitgehend durch Moorgebiete abgegrenzt wurde, von großer Bedeutung.

Parallel zur Durchsetzung des Teekonsums entwickelte sich auch eine eigenständige, die ostfriesische Identität bis heute prägende Teekultur. Diese Teekultur lebt in der in Ostfriesland einzigartigen Art und Weise, Tee zu trinken, der „ostfriesischen Teezeremonie“. Sie prägt den Tagesablauf, der sich nach den Teezeiten einteilt, und das familiäre wie berufliche Miteinander, zu dem der gemeinsame Tee einfach dazugehört. Die Teekultur hat sich auch in der Sprache niedergeschlagen, denn das Plattdeutsche kennt viele Redewendungen und Ausdrücke rund um den Tee. Sie zeigt sich auch in der materiellen Kultur, etwa dem typisch ostfriesischen Teegeschirr mit Rosendekor, der sogenannten „ostfriesischen Rose“.

Auch der Tee selbst ist eine ostfriesische Besonderheit: die „echt ostfriesische Mischung“. Hierbei handelt es sich um eine kräftige Schwarzteemischung insbesondere aus Assamtees, die sich nur dann „echt“ nennen darf, wenn sie in Ostfriesland gemischt wurde. Durch die lange Tradition des Teetrinkens und den hohen Verbrauch bestehen bis heute mehrere Teefirmen in der Region. Die größten drei Firmen, ansässig in Leer, Emden und Norden, wurden alle im 19. Jahrhundert gegründet.

Wie lebendig diese einzigartige Tradition im Kaffeetrinkerland Deutschland noch heute ist, belegen nicht zuletzt auch die Verbrauchszahlen eindrucksvoll: Wäre Ostfriesland ein eigenständiges Land, wäre es mit 300 Litern Teeverbrauch pro Kopf und Jahr Weltmeisterin und Weltmeister im Teetrinken, gefolgt von Libyen, Türkei und Marokko. Deutschland als Ganzes – die Ostfriesinnen und Ostfriesen eingerechnet – kommt gerade einmal auf 25 Liter.

Tee gehört zu Ostfriesland wie der weite Himmel, die Deiche und das Watt. Weil dem so ist, hat der Heimatverein Norderland vor nunmehr 25 Jahren im äußersten Nordwesten Deutschlands, in der Küstenstadt Norden, 1989 das Ostfriesische Teemuseum eröffnet: ein Museum für den Tee, das Nationalgetränk der Ostfriesinnen und Ostfriesen.

Schafe am Deich in Oldersum / Foto © ostfriesland.travel

Bedeutung der Teekultur in Ostfriesland

Man unterscheidet v.a. sechs Teezeiten. Eine Einladung zur Teetied ohne Zeitangabe bedeutet, dass man um 15 Uhr erwartet wird. Das Teetrinken stellt in Familie wie Beruf einen Moment der gemeinsamen Auszeit und Ruhe dar, die zum gemütlichen Plaudern, dem Klönen genutzt wird.

Da es sich um eine lebendige Tradition handelt, variiert der Ablauf des Teezubereitens und -trinkens zwar, verläuft aber stets ähnlich.

Zum Tee wird in der Regel Teegebäck oder zu besonderen Anlässen Krintstuut mit Butter gereicht.
Verwendet wird dünnwandiges Porzellangeschirr, traditionell mit den Dekoren ostfriesische Rose oder dem Strohblumenmuster. Für alle verwendeten Gerätschaften, vom Tüllensieb über die Zuckerzange bis zum Sahnelöffel, haben sich eigene Formen und Muster herausgebildet, auf deren Anfertigung bzw. Dekoration früher Silberschmiede, Stövchenmacher oder Porzellanmaler spezialisiert waren. Diese wertvollen Service und Teegerätschaften werden von Generation zu Generation weitergegeben.

Die frühesten Belege für Tee in Ostfriesland stammen aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Bereits 1675 verkauften mehrere Leeraner Kaufleute Tee. Der zunächst den begüterten Schichten vorbehaltene Tee wurde im 18. Jahrhundert zunehmend zum Alltagsgetränk. Bereits 1718 findet sich in einer in Halle erschienen Schrift der Hinweis, dass es in Ostfriesland...

...wolle Mode werden, Tee zu trinken[12].

Englisch

Niederländisch

Plattdeutsch

Leichte Sprache

Bedeutung der Teekultur in Ostfriesland

Für die Ausbreitung des Teetrinkens in Ostfriesland können mehrere Gründe angeführt werden. Von großer Bedeutung war sicher die Propagierung des Tees v.a. durch den Calvinismus und Pietismus als gottgefälliger Ersatz für den weit verbreiteten, übermäßigen Alkoholkonsum. Ein weiterer Grund ist in der schlechten Wasserqualität in den Küsten- und Moorlandschaften zu finden. Durch das Abkochen und den Zusatz möglichst kräftigen Tees wurde das Wasser genießbar. Zudem machte das belebende Warmgetränk das raue Klima erträglicher und steigerte – im Gegensatz zum Bier – die Schaffensfreude.

Um auch den Nährwert des Bieres zu ersetzen, wurde dem Tee Zucker und Sahne zugegeben. Die Sahne wurde dabei noch bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts in vielen Familien von der Milchkumme, die in der Stube stand, abgeschöpft. Von dieser Praxis leitet sich die flache, breite Form des Rohmlepels ab.

Um auch preislich mit dem günstigen Dünnbier konkurrieren zu können, wurde der Tee mehrfach aufgegossen.

Die Weitergabe der Teekultur findet innerhalb der Familien statt. Oft wird nicht nur die Teezubereitung und das Teetrinken sowie das Teegeschirr und –zubehör, sondern auch die Bevorzugung einer speziellen Teemischung in der Familie weitervererbt. Die Teestunde steht für das Zusammenkommen und Zusammensein der Familie, für Arbeitspausen und Momente des Innehaltens bzw. Pausierens im Alltag. Sie ist daher positiv besetzt und vermittelt Jung wie Alt ein Gefühl von Geborgenheit und Heimat.

Das Teetrinken als für die Region prägende Kulturform wurde und wird immer wieder Gegenstand der Künste. Die Tee-Zitate in der Kunst sind dabei mannigfach. Ein bekanntes Beispiel, das nicht wenige Ostfriesinnen und Ostfriesen auch mitsingen können, ist etwa der Tee-Walzer des ostfriesischen Liedermachers Hannes Flesner.

Bis heute kursieren in Ostfriesland und entstehen zudem immer neue Erzählungen, Anekdoten und Gedichte rund um den Tee. Sie erscheinen in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und Kalendern und sind meist auf Plattdeutsch. Sie stammen aus den Federn von Journalistinnen und Journalisten oder Gelegenheitsliteratinnen und -literaten ebenso wie von namhaften Autorinnen und Autoren. Diese Breite der Publikationsformen wie der Autornenschaft zeigt dabei einmal mehr die Präsenz und Identifikationskraft der Teekultur in Ostfriesland an.

In der Teestadt Leer verweist die Bronzestatue einer jungen Frau, die die Utensilien der Teetied trägt, eine Teetasse und einen Teekessel, auf die Bedeutung des Tees für die Stadt und Region.
Auch ihr Name ist typisch ostfriesisch: Teelke.
Geschaffen wurde die Bronzestatue 1991 von dem Leeraner Künstler Karl-Ludwig Böke (* 29. September 1927 in Leer; † 10. April 1996 in Oldenburg).
Der Name der Statue ist keine künstliche Schöpfung aus dem Wort „Tee“, sondern ein ostfriesischer Frauenvorname.[13]

Dree Koppkes Tee is Oostfresenrecht.

Foto © ostfriesland.travel

Immaterielles Kulturerbe in Ostfriesland

In Ostfriesland werden weitere Immaterielle Kulturerben gepflegt. Besonders herausragend sind drei Immaterielle Kulturerben, die in Ostfriesland eine besondere Rolle in der Bevölkerung spielen.

Das **Schützenwesen** in Deutschland lebt von seinen Traditionen, die regional sehr unterschiedlich sein können. Bekanntester Brauch ist das Schützenfest, das in den meisten niedersächsischen Orten einmal im Jahr gefeiert wird. Im Zentrum stehen immer ein Schützenkönig oder eine Schützenkönigin, zu dessen Ehren Umzüge und Paraden stattfinden.

Das weltgrößte Schützenfest, welches zu den bestbesuchtesten Volksfesten in Deutschland zählt, ist in Niedersachsen zu finden – in der Landeshauptstadt Hannover. Das Fest wird jährlich im Juli gefeiert. Höhepunkt ist der große Schützenausmarsch – mit knapp 10.000 Teilnehmenden der längste Schützenumzug der Welt.

Das Esenser Schützenfest zählt zu den größten Schützenfesten in Niedersachsen und gilt dabei als das größte Schützenfest in Ostfriesland. Es existiert seit 1577. Jährlich wird es von etwa 75.000 Menschen besucht. Etwa 100 Schaustellerinnen und Schausteller beschicken das Fest. Es beginnt regelmäßig am Freitag vor dem zweiten Sonntag im Juli und endet am darauffolgenden Dienstag.
Traditionell findet im Hauptfestzelt auf dem Esenser Schützenplatz ein Nachmittag für ältere Menschen mit Tee und Kuchen statt.

Das Schützenwesen in Deutschland wurde **2015** in das Bundesweite Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe aufgenommen.

Aufkleber © Schützencompagnie Esens von 1577 e.V.

Immaterielles Kulturerbe in Ostfriesland

Handwerksmüllerei in Wind- oder Wassermühlen wurde **2018** in das Bundesweite Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe aufgenommen.

Mühlen in Ostfriesland: Erstmals wird eine Mühle im Jahr 1424 in Esens urkundlich erwähnt. Das älteste erhaltene Bauwerk ist die Bockwindmühle in Dornum aus dem Jahr 1626. Mit rund 174 Mühlen erreichte der Bestand in Ostfriesland um 1900 seinen Höchststand, von denen heute noch rund die Hälfte erhalten geblieben sind. Die Mühle in Großefehn / Ortsteil Spetzerfehn wird heute noch wirtschaftlich genutzt.
„Ostfriesische Teekultur“ als Immaterielles Kulturerbe und das Müllerwesen, ebenfalls Immaterielles Kulturerbe, ergänzen sich in hervorragender Weise. So sind vielfach in ostfriesischen Mühlen Teestuben eingerichtet.
Hier einige Beispiele:

- Seriemer Mühle, Neuharlingersiel
- Hahnentanger Mühle, Rhauderfehn
- Westgaster Mühle, Norden
- Teestube in der Mühle, Hinte
- Larrelter Mühle, Emden
- Schoofs Mühlencafé, Greetsiel
- etc.

Mühle in Hinte / Foto: Roland Reiter.
Teestube / Foto: Maria Smidt

Immaterielles Kulturerbe in Ostfriesland

Mit der Modellregion „Teekultur Ostfriesland“ wird anhand eines völlig neuen Ansatzes der Schritt getan, wie man mittels Bündelung von kulturellen, touristischen und gastronomischen Kompetenzen eine Inwertsetzung des Immateriellen Kulturerbes in einer ganzen Region erwirken kann. Indem man den Blick in die Vergangenheit wirft, bereits erreichte Ergebnisse aufzeichnet und Visionen für die Zukunft entwickelt, kann dieser Herausforderung ein starkes Signal entgegengesetzt werden.

- Erstmalig wird das Thema für die gesamte Region aufbereitet.

- Erstmalig arbeiten sehr unterschiedliche Gruppierungen zu dem Thema zusammen wie Kulturschaffende, Tourismusfachleute, DEHOGA , IHK, etc.

Die kulturhistorische Bedeutung der Teekultur beruft sich auf eine über 300jährige Tradition. Im Rahmen des Projektes soll diese herausragende Historie mit dem heutigen Lebensgefühl der Entschleunigung in Verbindung gebracht werden.

Hintergrundinfo

Kulturtouristische Aufgaben der Ostfriesischen Landschaft

Die Regionale Kulturagentur

Die Geburtsstunde der Regionalagentur der Ostfriesischen Landschaft, heute Regionale Kulturagentur, geht zurück auf den 7. Februar 1991. Vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium finanziell gefördert, hat sie das Ziel, den Kulturtourismus in der Region zu stärken.

Die Kernaufgaben der Regionalen Kulturagentur umfassen heute das gesamte Spektrum kultureller Arbeit für Ostfriesland. Die Kulturagentur fördert und verbessert die kulturelle Infrastruktur Ostfrieslands, sie sucht vorhandene Aktivitäten zu bestärken und neue Initiativen zu fördern. Dafür entwickelt sie regionale Kulturprojekte und führt sie in vielfältigen Kooperationen durch. Ein Schwerpunkt der laufenden Tätigkeiten ist die Beratung und Unterstützung aller Kultursparten. Hierbei werden neue Ideen und Projekte initiiert und unterstützt; bei der Suche nach Fördergeldern wird Hilfe geleistet.

Die Kulturagentur vernetzt, unterstützt und berät fachlich alle Kulturschaffenden und -anbietende in der Region und fördert gleichzeitig ehrenamtliches Engagement in der Kultur.

Foto © ostfriesland.travel

Weltmeister im Teetrinken

REKORD INSTITUT RID FÜR DEUTSCHLAND

REKORDURKUNDE

Das REKORD-INSTITUT für DEUTSCHLAND bestätigt:

Einwohner von Ostfriesland
konsumieren weltweit am meisten Tee. Mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 300 Litern pro Jahr übertrumpfen sie sogar Lybier und Türken, die es auf »nur« 287, bzw. 277 Liter bringen, wie bestätigt in der Mitte von Ostfriesland, in der Gemeinde Ihlow (D) am 25. August 2021.

RID | REKORD-INSTITUT FÜR DEUTSCHLAND

www.rekord-institut.de

Überreichung der Urkunde

Von links nach rechts: Landschaftspräsident Rico Mecklenburg, Johann Börgmann, Bürgermeister der Gemeinde Ihlow, Heino de Vries, Ortsbürgermeister Westeren-de-Holzloog, Rolf Allerdissen, Rekordexperte, RID - Rekordinstitut für Deutschland. Foto: RID

Foto © Ostfriesisches Teemuseum Norden

REKORD INSTITUT RID FÜR DEUTSCHLAND

REKORDURKUNDE

Das REKORD-INSTITUT für DEUTSCHLAND bestätigt:

Minsken in Oostfreesland
drinken van all Minsken up de heel Welt an meesten Tee. Mit en Verbruuk van 300 Liters je Inwohner in elke Jahr steken se sogaar de Libyers un de Türken ut, de »blot« up 287 bzw. 277 Liters komen. So wurr dat in de Middent van Oostfreesland, in de Gemeente Ihl (D) an de 25. August 2021 utwesen.

RID | REKORD-INSTITUT FÜR DEUTSCHLAND

www.rekord-institut.de

Übersetzung der Urkunde durch das Plattdüüstkbüro der Ostfriesischen Landschaft

Weltmeister im Teetrinken

Jetzt ist es offiziell und beurkundet. Ostfriesinnen und Ostfriesen sind Weltmeister im Teetrinken. Was sie immer wussten, hat das RID | REKORD-INSTITUT für DEUTSCHLAND jetzt bestätigt.

Landschaftspräsident Rico Mecklenburg nahm am Mittelpunktstein in Westerende-Holzloog gemeinsam mit Bürgermeister Johann Börgmann aus Ihlow stellvertretend die Ehrung entgegen.

Dass Ostfriesen im Bundesdurchschnitt den meisten Tee trinken, war immer allgemeines Wissen, aber erst die Nachforschungen durch Rolf Allerdissen, dem Rekordrichter, Rekordexperten und Rekordermittler des Hamburger Institutes haben diese Vermutung statistisch bestätigt.

Grundlage zur Überprüfung der Rekordleistung ist hierfür die 3 Jahres Mittel-Erhebung folgender Institutionen: Annual Bulletin of Statistics 2020, ITC, London; DeStatis, Wiesbaden sowie des Deutschen Tee & Kräutertee Verbandes e.V., Hamburg.

Als Ergebnis wurden 300 Liter pro Kopf und Jahr in Ostfriesland an Teeverbrauch bestätigt. Gefolgt wird der Rekord von den Ländern Libyen mit 287 Litern und Türkei mit 277 Litern pro Kopf und Jahr.

Aus der Pressemitteilung des RID

„Ich freue mich sehr, dass wir nun offiziell das bestätigt bekommen, was wir in Ostfriesland eigentlich immer schon wussten“, so Landschaftspräsident Rico Mecklenburg. „Mit 'n Koppke Tee kummt all up Stee“ [Mit einer Tasse Tee ist alles in Ordnung] fügt er noch schmunzelnd hinzu.

Überreichung der Urkunde am 25.08.2021 am Mittelpunktstein in Westerende-Holzloog

Von links nach rechts: Helmut Collmann, Ehrenpräsident der Ostfriesischen Landschaft, Katrin Rodrian, Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft, Mirjana Culibrk, Ostfriesisches Teemuseum Norden, Helmut Markus, Landschaftsrat der Ostfriesischen Landschaft, Rico Mecklenburg, Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Johann Börgmann, Bürgermeister der Gemeinde Ihlow, Heino de Vries, Ortsbürgermeister Westerende-Holzloog, Rolf Allerdissen, RID - Rekordinstitut für Deutschland. Foto: RID

Foto: RID

Weltmeister im Teetrinken

25.08.2021, 21:06 Uhr | dpa

Rekord anerkannt
Ostfriesen sind Weltmeister im Teetrinken

Rund 300 Liter Tee im Jahr pro Ostfriese - das reicht zum Weltrekord. Nirgendwo wird mehr Tee getrunken, als im Nordwesten Deutschlands.

Ihlow - Schon lange galten die Ostfriesen als Weltmeister im Teetrinken - nun ist die Vorliebe auch offiziell als Rekord anerkannt. Das Rekord-Institut für Deutschland hat ermittelt, dass die Ostfriesen im Schnitt pro Kopf jährlich 300 Liter Tee trinken.

Hochgerechnet seien es rund 14 Millionen Liter pro Jahr, erklärte Rekord-Richter Rolf Allerdissen. Im Bundesdurchschnitt werden demnach gerade einmal 28 Liter pro Kopf und Jahr getrunken.

Am Mittelpunkt Ostfrieslands in Ihlow und am mittelalterlichen Versammlungsplatz der Ostfriesen am Upstalsboom (beide Kreis Aurich) überreichte Allerdissen zwei Urkunden - eine auf Hochdeutsch und eine auf Plattdeutsch - an den Präsidenten des Regionalverbandes Ostfriesische Landschaft, Rico Mecklenburg. Dieser nahm die Auszeichnung stellvertretend für alle Ostfriesen entgegen. Die Auszeichnung bestätige, was die Ostfriesen schon immer wussten, so Mecklenburg. „475 000 Menschen leben dieses Kulturgut, indem sie jeden Tag sehr viel Tee trinken."

Teekultur geht bis in das 17. Jahrhundert zurück

Die Ostfriesische Teekultur geht bis in das 17. Jahrhundert zurück und ist in der Region im äußersten Nordwesten Niedersachsens fest verwurzelt. Bis zu sechs Teezeiten (auf Plattdeutsch: „Teetied") gehören für viele Ostfriesen zum Alltag. Seit 2016 ist die Ostfriesische Teekultur als immaterielles Kulturerbe bei der UNESCO anerkannt.

Das Rekord-Institut wertete für die Anerkennung der Leistung Zahlen der britischen Statistik-Behörde, des Deutschen Bundesamtes für Statistik und des Deutschen Tee und Kräutertee Verbandes aus. Demnach übertrumpfen die Ostfriesen mit ihrem jährlichen 300 Liter Verbrauch auch Tee-Nationen wie Libyen (287 Liter) und die Türkei (277 Liter).

Der dpa – Artikel wurde weit über 100 mal in deutschsprachigen Tageszeitungen abgedruckt.

DEUTSCHER TEE & KRÄUTERTEE VERBAND

Hitliste der TeeTrinker

Pro-Kopf-Verbrauch von Tee (*Camellia sinensis*)

Dreijahres Durchschnitt 2017 bis 2019 in Liter

Rang	Land	Liter
1	*Ostfriesland*	*300*
2	Libyen	287
3	Türkei	277
4	Marokko	230
5	Irland	222
6	Großbritannien	177
6	Hong Kong	177
8	China	172
9	Katar	168
10	Sri Lanka	150
11	Taiwan	146
12	Bahrain	128
13	Irak	126
14	Chile	121
15	Afghanistan	113
16	Ägypten	111
16	Iran	111
18	Polen	109
19	Neuseeland	104
20	Pakistan	99
21	Malaysia	96
22	Indien	93
23	Russland	92
24	Japan	91
25	Kenia	88

Rang	Land	Liter
26	Tunesien	72
27	Syrien	67
28	Niederlande	66
29	Sudan	61
30	Saudi-Arabien	60
31	Bangladesch	56
32	Kanada	49
33	Australien	47
34	USA	41
35	Algerien	39
35	Indonesien	39
37	Südafrika	34
38	Schweden	32
39	**Deutschland**	**28**
40	Schweiz	27
41	Tschechien	26
42	Belgien & Luxemburg	24
42	Frankreich	24
44	Italien	12
45	Tansania	11

Quelle: Annual Bulletin of Statistics 2020, ITC, London | DeStatis, Wiesbaden | Deutscher Tee & Kräutertee Verband e.V., Hamburg

Stand: 10. August 2020 - chb

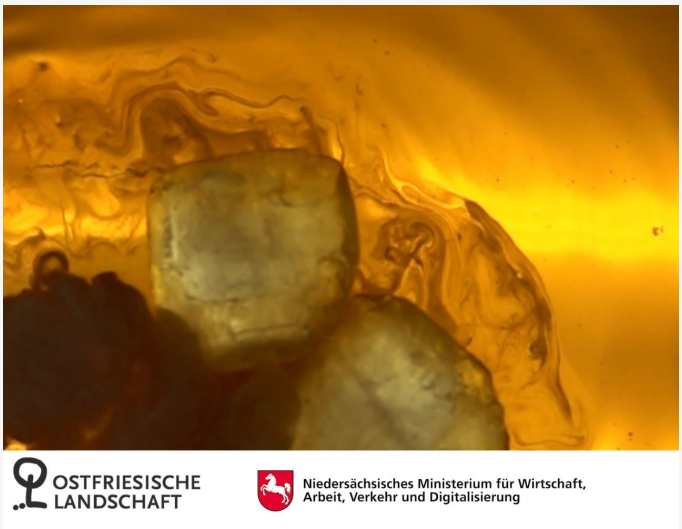
5 Jahre Immaterielles Kulturerbe

Im November 2021 soll eine kleine Veranstaltungsreihe zum 5jährigen Immateriellen Kulturerbe „Ostfriesische Teekultur“ stattfinden.

Eine Woche lang wird auf dem YouTube Kanal der Ostfriesischen Landschaft die Geschichte des Teetrinkens vorgestellt. Als Abschluß eines jeden Tages werden unterschiedliche kleine Videos, sogenannte Style-Videos, eingestellt.

Motto der Videos:

- Teetied
- Abwarten und Teetrinken
- Einladung zum Teetrinken



Screenshot eines Style-Videos
https://www.youtube.com/channel/UCJ3xOYEzYP-NU4aMHDlUurA

Die Urkunde gab es erst im Mai 2017

Staatsministerin Monika Grütters, Kultusministerin Martina Münch und DUK-Vizepräsident Christoph Wulf überreichten Urkunden in Berlin

Die Staatsministerin Prof. Monika Grütters, Kultusministerin Dr. Martina Münch für die Kultusministerkonferenz und Prof. Christoph Wulf, Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission haben am 29. Mai 2017 in Berlin Vertretern von 34 Formen des Immateriellen Kulturerbes Urkunden zur Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis überreicht. Dazu zählen beispielsweise der Poetry Slam, die Ostfriesische Teekultur, das Märchenerzählen und die Porzellanmalerei. Zwei Initiativen wurden für ihre gute Praxis beim Erhalt des Immateriellen Kulturerbes geehrt.

Foto © Christoph Löffler

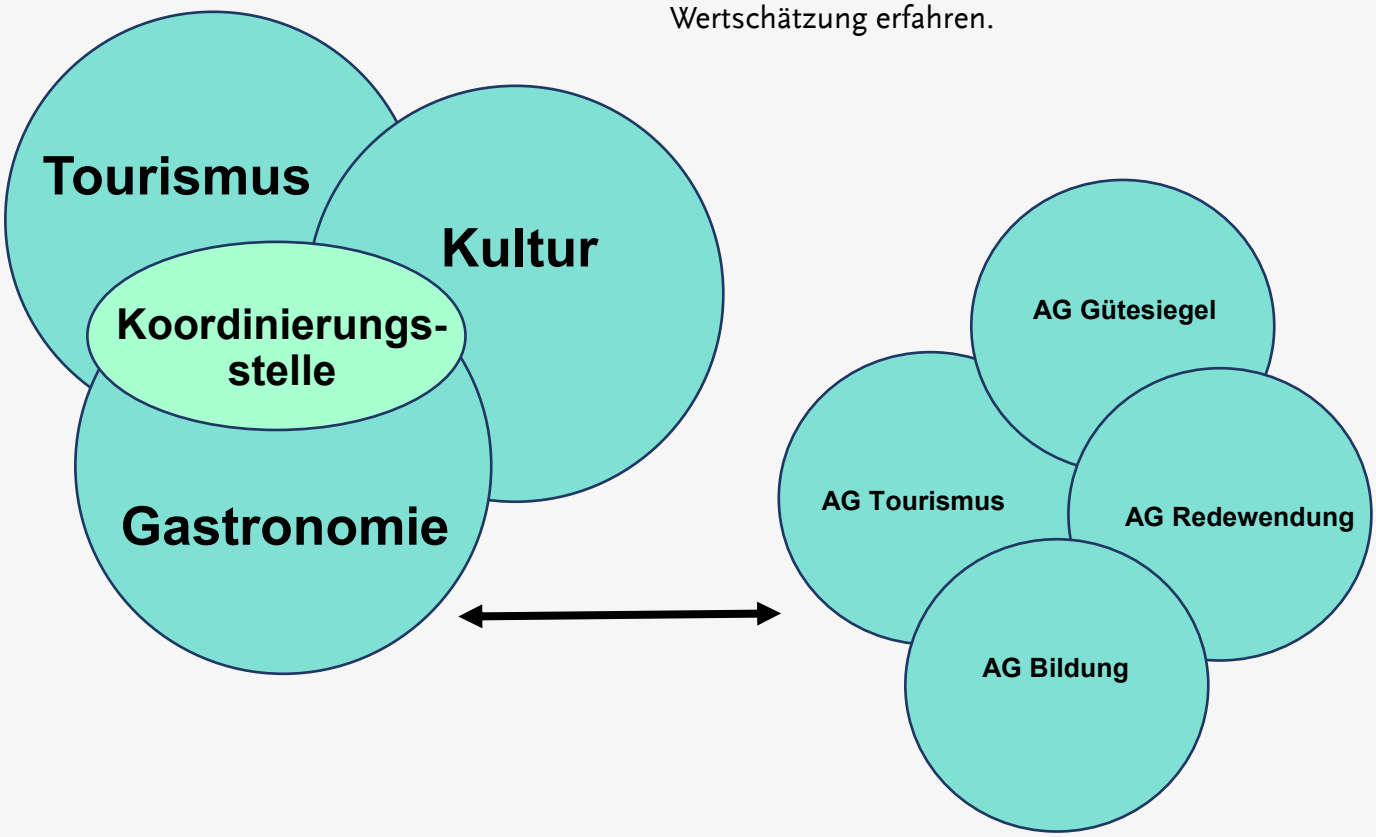
Strukturen legen

Der Aufbau und die Organisation von Strukturen gehört zur Vorbereitungsphase des Modellprojektes. Das Erstellen eines Organigramms visualisiert den Aufbau, die Struktur und die Aufgabenverteilung im Rahmen des Projektes. Das Organigramm verschafft wie eine Landkarte Übersicht und Orientierung und dient zudem der Kommunikation unter den haupt- und ehrenamtlich Agierenden innerhalb des Netzwerkes.

Ein weiterer Baustein des strategischen Vorgehens ist die klare Definition der Aufgabenverteilung unter den Beteiligten, d.h. wer übernimmt welche Aufgaben und ist dafür verantwortlich.

Netzwerke sind vergleichbar mit dem Internet. Hinter der Entwicklung des Internets stand die Überlegung, dass Hierarchien stärker anfälliger sind als gleichwertig vernetzte Einheiten. Entstehen beim Internet Störungen, so können die Informationen auf anderen Wegen weiter übermittelt werden.

Ein Netzwerk in ländlichen und urbanen Räumen funktioniert vergleichbar: Es gibt Verantwortliche, die „den Hut aufhaben“ müssen. Dennoch müssen innerhalb des Netzwerkes die Hierarchien flach gestaltet sein, um eine möglichst hohe Beteiligungsquote zu erzielen.
Ehrenamtliche bringen zudem höheres Engagement ein, wenn sie Eigenverantwortlichkeit und Wertschätzung erfahren.



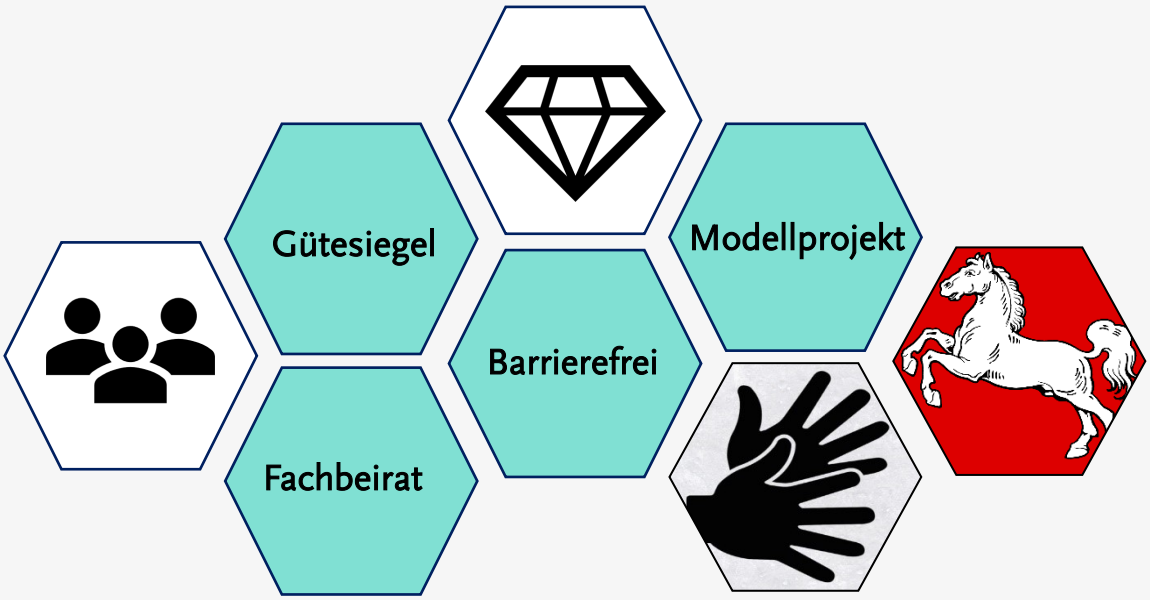
Die Mitglieder der Arbeitsgruppen kommen aus folgenden Bereichen:

- DEHOGA Ostfriesland
- Förderkreis Ostfriesisches Teemuseum e.V.
- Heimatverein Norderland e. V.
- Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg
- Jade Hochschule Wilhelmshaven
- Ostfriesische Inseln GmbH
- Ostfriesische Landschaft
  - · Kulturagentur
  - · Regionalpädagogisches Zentrum
  - · Museumsfachstelle
  - · Plattdüütskbüro
- Ostfriesisches Teemuseum Norden
- Ostfriesland Tourismus GmbH
- Teekundige

Strukturen legen

Im konkreten Fall des Modellvorhabens „Teekultur Ostfriesland“ wurden für den Zeitraum von einem Jahr vier Meilensteine entwickelt.

Meilensteine



Meilensteine bei dem Modellvorhaben „Teekultur Ostfriesland“

Im Rahmen des Modellvorhabens werden Meilensteine benannt, um die Projektphasen zu schärfen und die Abläufe zu evaluieren. Auf Basis der Meilensteine wird festgestellt, ob beim Projektablauf steuernd eingegriffen werden muss.

Vier benannte Meilensteine verifizieren den Erfolg des Projektes. Es sind:

1. Umbildung der bereits bestehenden Arbeitsgruppe zu einem Fachbeirat „Teekultur Ostfriesland“ (angesiedelt bei der Ostfriesischen Landschaft)
2. Definition und Erstellung von Qualitätsstandards und eines Gütesiegels
3. Berücksichtigung barrierefreier Aspekte
4. Erarbeitung der Modellhaftigkeit für gesamt Niedersachsen

Die Bearbeitung der Meilensteine fand zwischen dem 01. Oktober 2020 und dem 30. September 2020 statt.

Projektidee vorstellen

Eine große, öffentliche Auftaktveranstaltung der Modellregion „Teekultur Ostfriesland“ konnte pandemiebedingt nicht stattfinden.

Daher wurde dem Anlass entsprechend eine Alternative entwickelt. Es wurden die wichtigsten Akteurinnen und Akteure des Projekts an der freien Luft und mit großen Abständen platziert. Um den Anlass visuell besser darzustellen, wurden die Teilnehmenden in Form eines „Tableau vivant“ („Lebendes Bild“) mit allen Teeutensilien abgebildet. Die visuelle Darstellung des Ablaufes der Teezeremonie war ein Baustein der großen Verbreitung in den Medien. Tagesaktuell hatte auch der NDR darüber berichtet.

Ein Presseauftakt musste ausreichen. Die Berichterstattung fand in den regionalen Medien statt. Mit über 90.000 Abonnentinnen und Abonnenten der regionalen Printmedien konnte eine große Bevölkerungsgruppe angesprochen werden. Die jüngere Bevölkerung wurde über facebook/ostfriesischelandschaft und den YouTube Kanal der Ostfriesischen Landschaft erreicht.

Tipp

Immer die regionalen Medien ins Boot holen.

⇒ Radiosender NDR 1
⇒ Radio Ostfriesland

⇒ Ostfriesen-Zeitung
⇒ Ostfriesischer Kurier
⇒ Ostfriesische Nachrichten
⇒ Anzeiger für Harlingerland
⇒ Emder Zeitung
⇒ Rheiderland Zeitung
⇒ Borkumer Zeitung

⇒ Nordwest-Zeitung Ostfriesland
⇒ https://www.facebook.com/ostfriesischelandschaft/
⇒ IHKN-Tourismusnachrichten Frühjahr 2021

Presseauftakt des Projektes „Teekultur Ostfriesland“ / Von links: Rico Mecklenburg, Landschaftspräsident, May-Britt Pürschel, Leiterin des Referates Tourismus und Kreativwirtschaft beim Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Helmut Collmann, Ehrenpräsident Ostfriesische Landschaft, Landschaftsrat Helmut Markus, Etta Bengen, Koordinierungsstelle „Teekultur Ostfriesland“, Ostfriesische Landschaft, Dr. Rolf Bärenfänger, Landschaftsdirektor, Dr. Matthias Stenger, Museumsleiter Ostfriesisches Teemuseum Norden, Katrin Rodrian, Leiterin Kulturagentur Ostfriesische Landschaft / Foto: Inga Graber © Ostfriesische Landschaft , Oktober 2020

Projektidee vorstellen

Planung außerhalb der Pandemie:
Mit dem Start des Projektes wird die Projektidee einem möglichst breiten Kreis vorgestellt. Dies kann in Form einer Pressekonferenz stattfinden oder aber auch durch eine Auftaktveranstaltung. Mit einer Auftaktveranstaltung können zwei Ziele erreicht werden:

1. Die Öffentlichkeit über das Projektvorhaben zu informieren

2. Die eingeladenen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Thema zu begeistern

Zu 1. Durch die anschließenden Presse- und Medienbeiträge können zusätzlich Interessierte angesprochen und zur Teilnahme animiert werden.

Zu 2. Durch die Einladung von überwiegend Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wird ein gezielter Personenkreis angesprochen.

Tu Gutes
und
rede darüber.

Georg-Volkmar Graf Zedtwitz-Arnim

Auftaktveranstaltung des Modellvorhabens „FrauenLeben in Ostfriesland“, 2019./ Foto © Reinhard Former, Ostfriesische Landschaft

Bedarfe ermitteln

Teekultur Ostfriesland SWOT Analyse[14]

Strength – Stärken

Stärken

Ostfriesische Teekultur ist **selbstverständlicher Bestandteil** der ostfriesischen Lebensart.

Ostfriesinnen und Ostfriesen sind **Weltmeisterinnen** und **Weltmeister** im Teetrinken (300 Liter pro Jahr).

Alleinstellungsmerkmale in Ostfriesland:

Wattenmeer (2009): UNESCO Weltnaturerbe
Ostfriesische Teekultur (2016): Bundesweite Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe
Ostfriesische Landschaft: Bundesweite Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe (beantragt)
Friesische Freiheit: Weltweit einmaliges historisches Phänomen
Niederdeutsch bzw. Plattdeutsch (1999): Europäische Charta der Regional - oder Minderheitensprachen
Orgel (2017): Immaterielles Kulturerbe der Menschheit

Funktionierende **Netzwerke:**
Netz der Regionen
Kulturnetzwerk Ostfriesland

Kulturtouristische **Best Practice** Projekte:
Themenjahre der Regionalen Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft und der Ostfriesland Touristik GmbH.

Seit März 2008 **Modellregion** für Kulturtourismus in Niedersachsen.

2013 wurde **Ostfriesland als barrierefrei** ausgezeichnet.

2013 ernannte der Deutsche Reise Verband e.V. das „Kulturnetzwerk Ostfriesland“ zum Best-Practice-Beispiel bundesweit.

2018 wurde Ostfriesland als **erste barrierefreie Reiseregion** nach „Reisen für Alle“ in Deutschland ausgezeichnet.

Weakness – Schwächen

Schwächen

Kulturverfall:
Ostfriesischer Tee wird nicht stilgerecht präsentiert.
(Teebeutelkultur, Becher etc.)

Alltagskultur wird nicht als besondere Lebensform wahrgenommen.

Das Immaterielle Kulturerbe Ostfriesische Teekultur ist **kaum bekannt.**

Auflage der Sahne gegen den Uhrzeigersinn ist im digitalen Zeitalter **nicht mehr zeitgemäß?** (nur eine schöne Geschichte?)
Es entsteht ein **Widerspruch** zwischen der Schnelllebigkeit unserer Zeit und der Zeit, die es für eine echte Teezeremonie braucht.

Teebesen / Foto © Ostfriesisches Teemuseum Norden

Bedarfe ermitteln

Opportunities – Chancen

Chancen

Ostfriesische Teekultur ist fester **Bestandteil in der Gastronomie.**

Aufwertung der Ostfriesischen Teekultur durch das Immateriellen Kulturerbe.

Ostfriesische Teekultur steht für Genuss, Gemeinschaft und Inspiration – für **Entschleunigung.**

Im Gastrobereich **Käufergemeinschaften** für den Ankauf von traditionellem Teegeschirr bilden.

Schulungen zur Ostfriesischen Teekultur in den KVHS der Landkreise und der kreisfreien Städte durchführen.

Tee-Events durchführen (lange Teetafel, Teehäuptlinge küren in Anlehnung an die Blütenkönigin, die Weinkönigin etc.).

Qualitätsmerkmal entwerfen.
Verleihung eines **Gütesiegels.**

Teebotschafterinnen und **Teebotschafter** einführen.

Leichte Änderungen, Anpassung an heutige Zeiten.
Ein Porzellanhersteller auf der ostfriesischen Halbinsel hat die „Ostfriesische Rose“ an heutige Sehgewohnheiten angepasst (nicht neu, aber doch modern).

Barrierefreiheit weiter ausbauen

Zum Beispiel. Speisekarten mit Erklärung der ostfriesischen Teekultur in Braille-Schrift, in Leichter Sprache und in Deutsch, Niederländisch, Englisch und Plattdeutsch anbieten.

Threats - Risiken

Risiken

Ostfriesische Teekultur wird von modernen Trinkangeboten **verdrängt** (Latte Macchiato etc.).

Wandel der familiären Esskultur bedingt Verlust der Geselligkeit als wesentlicher Bestandteil der Ostfriesischen Teekultur.

Gastronomische Betriebe haben vielfach Personal (Fachkräftemangel) aus osteuropäischen Ländern, die die **Ostfriesische Teekultur nicht kennen** (Ausbildung, Fortbildung unzureichend).

Im Gastrobereich:

Hohe Kosten für gutes Porzellan, das zudem nicht in der Maschine gereinigt werden kann und generell empfindlich ist.
Gäste **verweilen** bei einer Teezeremonie deutlich **länger** als z.B. bei einer Tasse Kaffee (Umsatzeinbußen).

Gastronomen sind z.T. über ihren Kaffeelieferanten **gebunden**, auch den Tee dort zu beziehen (dann keine ostfriesische Firma).

Sahnelöffel / Foto © Ostfriesisches Teemuseum Norden

Die Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Sie sollte kontinuierlich fortgeschrieben werden.

Nachhaltigkeitskompass

Zur inhaltlichen Arbeit der Arbeitsgruppen können bereits vorhandene Instrumente genutzt werden. Auf dem Symposium „Imma-terielles Kulturerbe und Kulturtourismus“ stellte Dr. Sophie Elpers einen Nachhaltigkeitskompass vor, der sich auch für das Projekt Teekultur Ostfriesland nutzen lässt.

Er wurde in Finnland[15] von einer Arbeitsgruppe der Northern Dimension Partnership on Culture (NDPC) entwickelt.

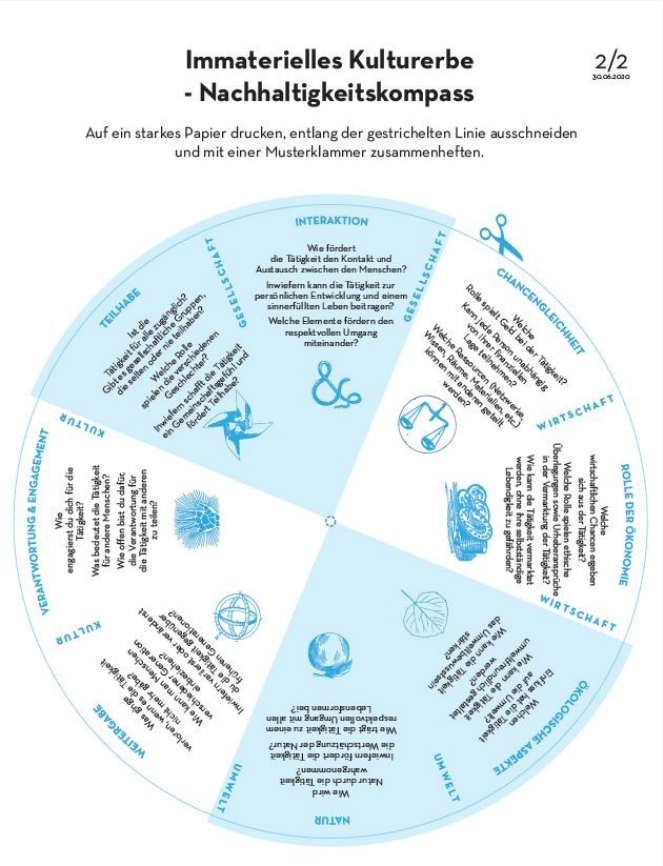
Der Nachhaltigkeitskompass regt zur Diskussion über lebendige Traditionen und ihre nachhaltige Bewahrung an. Er unterstützt die Auseinandersetzung über der Bedeutung von lebendigen Traditionen für ihre Trägergruppe, für unsere Gesellschaft und für unsere Zukunft. Er benennt die Schnittstellen immateriellen Kulturerbes mit Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Dabei stellt er Fragen zu folgenden Themen: Weitergabe, Engagement; Teilhabe, Interaktion, Ökonomie, Chancengleichheit, Ökologie und Natur.

Der Nachhaltigkeitskompass eignet sich beispielsweise für die Moderation von Diskussionen oder von Workshops.

Acht Unterteilungen:

1. Chancengleichheit
2. Rolle der Ökonomie
3. Ökologische Aspekte
4. Natur
5. Weitergabe
6. Verantwortung & Engagement
7. Teilhabe
8. Interaktion

Der Aspekt Kulturtourismus könnte beim Projekt „Teekultur Ostfriesland“ hinzugefügt werden.



Tipp

Der Nachhaltigkeitskompass auf Deutsch zum Ausdrucken, Ausschneiden und Analysieren. Mithilfe dieses Tools können Sie lebendige kulturelle Traditionen und Ausdrucksformen im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes untersuchen.

Jene, die sich gerne als ‘wissenschaftliche Experten und Expertinnen’ und ‘Kulturerbe-Fachleute’ bezeichnen, sperren sich oft gegen die Vorstellung, dass unqualifizierte’ (möglicherweise sogar ‘ungebildete’) Kulturträger bezüglich ihres eigenen Kulturerbes gleichermaßen Experten und Expertinnen sein können. Nicht selten wird solchen Repräsentanten und Repräsentantinnen gar unterstellt, sie würden fehlerhafte Informationen über ihr eigenes kulturelle Erbe liefern, als ob wahre Erkenntnis einzig und alleine bei den Experten und Expertinnen und der Wissenschaft läge.

Janet Blake, Internationale Expertin für Immaterielles Kulturerbe[16]

Franz Thiele vor den Proben des neuen Tees. Nach dem Verkosten spuckt er ihn in die Kupferschale. / Foto © Dr. Stefanie Waske, https://www.landtag-niedersachsen.de/der-landtag/landtagspraesidentin/aus-dem-terminkalender/10-juli-2020-2/

Strukturen umsetzen

Vernetzungsstelle
Für die Organisation der Umsetzung der Modellregion Teekultur Ostfriesland wurde eine Vernetzungsstelle mit einer Vollzeitstelle eingerichtet. Sie ist bei der Regionalen Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft angesiedelt

Die Ostfriesische Landschaft zählt mit ihren 560 Jahren zur ältesten (Stände-)Vertretung Deutschlands und vertritt die Belange aller Ostfriesinnen und Ostfriesen. Sie bewahrt das kulturelle Erbe der Region und ist heute eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Aufgaben in den Bereichen in Kultur, Wissenschaft und Bildung. Die Kulturagentur steht dabei für die kulturelle Vernetzung im ländlichen Raum. Rund 3.000 Kulturschaffende ziehen dafür an einem Strang, um gemeinsam die kulturellen Stärken der Region nach innen wie nach außen qualitativ hochwertig und authentisch darzustellen. Dafür erhielt die Kulturagentur mehrere Auszeichnungen als Best Practice für kulturelle Vernetzung im ländlichen Raum.

Das hört sich alles heel wunnerbaar an! Ich freue mich mitwirken zu können!
Imke Schöneboom, AG Bildung

Ostfriesische Landschaft—Landschaftsgebäude
Foto: Reinhard Former © Ostfriesische Landschaft

Strukturen umsetzen

Zusatzinformationen

Kulturnetzwerk Ostfriesland

Das „Kulturnetzwerk Ostfriesland“ ist ein Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Tourismus und Kommunalpolitik auf der Ostfriesischen Halbinsel mit dem Ziel, anhand von qualitätsvollen Projekten die Region als kulturell, hochwertig und authentisch darzustellen und sie für Einheimische wie Gäste erlebbar zu machen. Dieses auf Bundes- und auf Landesebene mehrfach ausgezeichnete Konzept bindet viele haupt- und ehrenamtlich tätige Kulturschaffende mit ein, greift deren Impulse auf und vernetzt viele bestehende Netzwerke.

Kulturnetzwerk Ostfriesland

- Kunsthalle Emden
- Kunsthalle Wilhelmshaven
- Landesbühne Niedersachsen Nord
- Ostfriesische Landschaft,
- Oldenburgische Landschaft
- Organeum Weener
- Ostfriesisches Landemuseum Emden
- Ostfriesland Tourismus GmbH
- Gartenkulturzentrum Niedersachsen / Park der Gärten
- Schlossmuseum Jever
- Museumsdorf Cloppenburg
- Landkreis Wittmund

Tipp
unbedingt nachmachen

Jede Region besitzt Kompetenzen, die es zu bündeln und einzubinden gilt. Das heißt, auf bereits vorhandene Strukturen zurückzugreifen, diese zu vernetzen und dadurch Synergien zu schaffen. Bedeutsam ist dabei die Ressource „Authentizität“.

> Zusammenkommen
> ist ein Beginn,
> zusammenbleiben
> ist ein Fortschritt,
> zusammenarbeiten
> ist ein Erfolg.
>
> Henry Ford

Kulturnetzwerk Ostfriesland / Foto: Sabine Gronewold © Ostfriesische Landschaft

Strukturen implementieren

In Niedersachsen gibt es vier eingetragene Immaterielle Kulturerben. Die vorliegende Handreichung will aber auch Städten und Regionen ohne explizit eigenem Immaterielle Kulturerben Impulse geben, wie sie z.B. Themen, die auf Bundesebene ausgezeichnet wurden, kulturtouristisch in Wert setzten können. So sind die Chormusik in Amateurchören, das Schützenwesen, das Müllerhandwerk, der Orgelbau und die Orgelmusik, das Mundarttheater mit plattdeutschen Bühnen oder die Sportvereinskultur eine optimale Voraussetzung für viele Regionen in Niedersachsen, um diese als etwas ganz Besonderes darzustellen.

Mit Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung konnte das Projekt „Teekultur Ostfriesland“, das Immaterielle Kulturerbe, unter den unterschiedlichsten Aspekten bearbeitet werden. Die Ostfriesische Landschaft, als bedeutende Institution im Nordwesten Niedersachsens hatte die Organisation, Bearbeitung und Umsetzung in der Regionalen Kulturagentur übernommen.

Für die anderen Immateriellen Kulturerben sind Institutionen zu finden, die sich ebenfalls der Inwertsetzung dieses besonderen Erbes annehmen.

Auf der Metaebene bietet es Institutionen die Möglichkeit, diese kulturellen Besonderheiten des Nicht-Materiellen zu bündeln und hervorzuheben. So könnte z.B. der Niedersächsische Heimatbund e.V. einen Monat im Jahr zum Tag des Niedersächsischen Immateriellen Kulturerbes benennen und, in Anlehnung an den "Plattdüütskmaant in Ostfriesland, zu vielen Aktivitäten aufrufen. Gerade in Heimat- und Geschichtsvereine finden sich viele Experten zum diesen Themen und würden sich mit großem Engagement miteinbringen.

Eine Auswahl von Einrichtungen in Niedersachsen, die sich für den Erhalt der regionalen Historie einsetzen:

- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung
- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen
- Niedersächsischer Heimatbund e.V.
- Landesverband Soziokultur Niedersachsen e.V. mit 110 soziokulturellen Zentren und einem umfangreichen Netzwerk

Weitere Kulturverbände:

- Niederdeutscher Bühnenbund Niedersachsen und Bremen
- Landestrachtenverband Niedersachsen
- Amateurtheaterverband Niedersachsen, e.V.
- Institut für niederdeutsche Sprache e. V.
- Landesmusikrat Niedersachsen e.V.
- Niedersächsische Chorverband e.V.

sind ebenfalls potenzielle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Unterstützung von Trägergruppen Immateriellen Kulturerbes.

Langeoog / Foto: Eva Fischer © Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.

Strukturen implementieren

Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Anträge auf Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes werden beim Ministerium gestellt. Die Länder der Bundesrepublik Deutschland gestalten das Auswahlverfahren in der ersten Stufe des innerstaatlichen Verfahrens zur Erstellung des Bundesweiten Verzeichnisses jeweils selbst. Ein unabhängiges Expertengremium bei der Deutschen UNESCO-Kommission analysiert die Vorgaben des Ministeriums. Die Anträge, die den internationalen Richtlinien entsprechen, bilden das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes. Es ist die Grundlage für Anmeldungen zur internationalen Liste des immateriellen Erbes der UNESCO.[17]

Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung
Der Kultur- und Kreativwirtschaft kommt in Niedersachsen eine besondere Bedeutung zu: Mit ihrem hohen Innovationsgrad bereichert die Branche die gesamte niedersächsische Wirtschaft. Deshalb unterstützt das Land Niedersachsen Kreativunternehmen, Netzwerke sowie regionale und lokale Initiativen, um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den klassischen Wirtschaftsbranchen zu stärken.
Ansprechperson: Anne Bleimeister[18]

Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen – *ALLviN* [19]
In Niedersachsen gibt es als **Landschaften** und **Landschaftsverbände** bezeichnete Organisationen, deren heutige Hauptaufgabe die regionale Kultur- und Identitätspflege in ihren jeweiligen geografischen Zuständigkeitsbereichen ist. Diese Aufgaben wurden ihnen auch vom Land Niedersachsen vertraglich übertragen.

Niedersächsischer Heimatbund e.V. (NHB)
Der Niedersächsische Heimatbund will die niedersächsische Heimat in ihrer natürlichen und historisch bedingten Vielfalt und Eigenart erhalten und weiter gestalten, wobei er gegenüber neuen Ausdrucksformen in der Kultur und im Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft offen ist. Als Landesverband vertritt er das Bundesland Niedersachsen im Bund Heimat und Umwelt (BHU).[20]

Tourismus Marketing Niedersachsen GmbH (TMN)
Die TMN entwickelt und realisiert seit Mitte 2001 im Auftrage des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung Marketingprojekte für das Reiseland Niedersachsen.[21]

Die wichtigste Aufgabe der kommenden Jahre wird sein, das zu bewahren und in den Vordergrund zu stellen, was den Tourismus im Land ausmacht: seine Destinationen, seine eindrucksvollen ursprünglichen Natur- und Kulturlandschaften und die einzigartigen touristischen Besonderheiten. Dabei ist uns insbesondere ein nachhaltiger, innovativer und qualitativ hochwertiger Tourismus für alle wichtig.

Meike Zumbrock, Geschäftsführerin der TMN.

Foto © ostfriesland.travel

Fachbeirat

Der Fachbeirat im Projekt „Teekultur Ostfriesland“ übernimmt die Koordination der Arbeitsgruppen. Hier werden alle Ergebnisse, Vorschläge und Ideen aus den Arbeitsgruppen zusammengetragen.

Fachbeirat

Innerhalb des Projektes wurde ein Fachbeirat mit Fachleuten eingerichtet. Es sind neben dem Landschaftspräsidenten, dem Direktor und einem Landschaftsrat der Ostfriesischen Landschaft, drei Abteilungsleiterinnen aus den Bereichen Kultur, Bildung und Museen der Ostfriesischen Landschaft, sowie der Vorsitzende des Förderkreises Teemuseum, die Museumsleiterin eines Teemuseums und der Projektkoordinatorin vertreten.

Im Vorfeld fanden bereits Koordinierungstreffen statt. Dort wurde ein Projektförderantrag an das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung entwickelt.

Die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung touristischer Projekte vom 17. September 2020 mit dem Förderschwerpunkt „Besondere touristische Projekte mit erheblichem Landesinteresse“[22] war entscheidend beim Antrag. Die Förderung wurde gewährt.

Nun konnte die Arbeit beginnen. Binnen eines Jahres sollten die wichtigsten Punkte des Projektes in Angriff genommen werden. Da der Fachbeirat über den Zeitraum der Förderung durch das Ministerium weiter bestehen wird, ist eine theoretische Grundlage für die künftige Realisierung einiger Punkte, wie etwa die Teekiste für Schulen, das Gütesiegel als Qualitätsmerkmal für das Teemarketing insgesamt sehr wichtig.

Mit der Gründung der Arbeitsgruppen konnte konzentriert zu den einzelnen Punkten gearbeitet werden. Alle Ergebnisse flossen zunächst zur Koordinierungsstelle und dann gebündelt zum Fachbeirat.

Arbeitsgruppen

Es wurden vier Arbeitsgruppen eingerichtet:

- AG Redewendungen
- AG Bildung
- AG Tourismus
- AG Gütesiegel

Tipp

Machen Sie sich kundig:

Wer fördert, welche Projekte?

Wo haben Sie die größten Chancen?

Nehmen Sie Kontakt auf!

Lassen Sie sich beraten!

Förderungsmöglichkeiten suchen:

https://www.foerderdatenbank.de

Arbeitsgruppe Redewendungen

Folgende Ideen wurden entwickelt bzw. bereits umgesetzt:

Ein **Willkommensgruß** (Betthupferl) für Hotels wurde als Gästebegrüßung vorgeschlagen: kleine Flyer mit dem Auf-druck „Willkommen im Ostfriesischen Teeland“. Eine Teeprobe mit aufgedruckten Teeredewendungen sollte dazugelegt werden. Hier müssten die Teefirmen als Sponsoren und die DEHOGA bzw. die Touristikbüros als Verteiler gewonnen werden.

Ergebnis:

International

Flyer „Ostfriesische Teezeremonie“ zum Downloaden

- Deutsch
- Plattdeutsch
- Englisch
- Niederländisch
- Leichte Sprache

Auch Aufhänger „Bitte nicht stören“ könnten im Hotel durch Aufhänger mit dem Aufdruck **„Bitte nicht stören, trinke gerade Tee“** ersetzt werden.

Produkte mit Teesprüchen könnten erstellt werden.
Da es hierfür keinen Herstellungsetat gibt, müssten Sponsoren gefunden werden. Für den Vertrieb und die Herstellung sollte gelten, Qualität vor Quantität, angedacht sind Aufkleber, Taschen, Wandfliesen, Teedosen, Servietten, Teesprüche auf Tee-Verpackungen aufdrucken, etc. Dazu sollten Teeproduzenten angesprochen werden.

Ergebnis:
Ein Teeproduzent hat bereits Servietten im Angebot, die den Ablauf der Teezeremonie erklären. Zum Teepräsent wird eine Karte mit dem Spruch „Dree Koppkes Tee is Oostfreeske Recht“ angeboten.
Es gibt bereits Tisch-Sets, Becher, Frühstücksbrettchen, die Erklärungen zur Teezeremonie aufweisen. Daraus lassen sich weitere Produkte dieser Art entwickeln.

Es sollen auf **Plattkeksen / Glückskeksen** plattdeutsche Teesprüche verwenden werden.
Ergebnis:
Eine ostfriesische Firma produziert bereits Platt-/ Glückskekse mit platt– und hochdeutschen Sprüchen. Die Anregung auch plattdeutsche Teesprüche aufzunehmen wurde wohlwollend entgegengenommen. Die AG wird weitere Redewendungen sammeln und an die Firma weitergeben.
Das **Plattdüütskbüro** hat nach Vorgaben der AG eine Rubrik „Rund um den Tee“ in das Platt-Hochdeutsche Wörterbuch der Ostfriesischen Landschaft unter der Rubrik Sprichwörter und Redensarten aufgenommen.

Es sollen **junge Menschen** angesprochen werden.

Ergebnis:
Sylvie Gühmann, gebürtige Ostfriesin aus Leer, konnte als Teebotschafterin gewonnen werden. Sie ist Poetry-Slammerin und Autorin. Ihr Buch: **Fettnäpfchenführer Ostfriesland.** Eine Ode an das Moin. Ein unterhaltsamer Reiseknigge für die Region an der deutschen Nordseeküste.

Foto © Juanita Romero

Talea Grensemann, Schülerin aus Ostfriesland, trat gegen Otto Waalkes in einer Fernsehshow auf. Sie konnte als Teebotschafterin gewonnen werden.

Foto © Silvia Dehne-Grensemann

Zwei junge Frauen, 11 und 27 Jahre alt, sind die jungen Ostfriesinnen, die sich für den Ostfriesischen Tee stark machen.
Auf T-Shirts etc. könnte der Spruch **„Ik bün een Teenös“** aufgedruckt werden. Die Zeichnung könnte der Teebotschafter Harm Bengen anfertigen.
Ergebnis:
Es gibt bereits Teesprüche / Teedesign auf T-Shirts, Taschen etc.
Beispiel: Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel
Ostfriesland Tourismus GmbH

Hier können weitere interessante Ideen für Produkte entwickelt werden.

Arbeitsgruppe Bildung

Die **Arbeitsgruppe „Bildung“** im Projekt Teekultur Ostfriesland entwickelte folgende Ideen:

Die Museumsfachstelle der Ostfriesischen Landschaft erstellte eine Liste der bereits vorhandenen museumspädagogischen Angebote zum Thema Ostfriesische Teekultur der ostfriesischen Museen.

Museumspädagogische Angebote sind bereits vom Deutschen Sielhafenmuseum Carolinensiel, vom Ostfriesischen Landesmuseum, Emden, und vom Bünting Teemuseum Leer erstellt worden. Das umfangreichste Angebot stellt das Ostfriesische Teemuseum Norden. Dort werden u.a. für alle Jahrgangsstufen interaktive Führungen angeboten.

Das Regionale Pädagogische Zentrum (RPZ) der Ostfriesischen Landschaft hat bereits Unterrichtsmaterial zum Thema Welthandelsgut Tee erstellt.

Ergebnis:

Es sollen „Teekisten“ entwickelt werden, die umfangreiches Material für Schulen enthalten.

Dabei handelt sich um reale Teekisten, die von einem Teeproduzenten aus Emden zur Verfügung gestellt wird.

Darin sollte Geschirr, Unterrichtseinheiten, Filme, Anleitungen (zweisprachig) zur Teekultur, Hintergrund-Infos, Materialien etc. enthalten sein. Jede und jeder könnte für die Zeremonie eine eigene Teetasse mitbringen.

Eine Ausleihe ist nicht sinnvoll, die Schulen sollten über eigene Teekisten verfügen.

Da im RPZ in Schuljahren gedacht wird, ist die Erstellung erst für 2022 vorgesehen.

Imke Schöneboom, Lehrerin und AG Mitglied, hat im Rahmen eines Wahlpflichtkurses der KGS Hage / Norden mit einer 8.Klasse ein Erklärvideo zur Ostfriesischen Teezeremonie erstellt: https://youtu.be/3BkA4bHRoLY. Drei Jungen haben sich mit der Umsetzung befasst.

Foto © C. Lippe / Tourismus-Service Norddeich

Arbeitsgruppe Tourismus

Die **Arbeitsgruppe „Tourismus“** im Projekt Teekultur Ostfriesland entwickelte folgende Ideen:

Gestaltungsideen für Tourismuseinrichtungen (Hotels, Ferienwohnungen, Gastronomie etc.)
In Ferienwohnungen verbringen Gäste oft viel mehr Zeit als in anderen Unterkünften. Sie sind eine Art „Zuhause auf Zeit“.

Das Regionaltypische in der Gestaltung der Ferienunterkunft berücksichtigen:

- **Ostfriesisches Teegeschirr**
  Einfaches Geschirr, alle Teile: Tassen, Kanne, Kandis- und Sahneschale, zur Verfügung stellen. Preisgünstiges Geschirr reicht aus.
  Das hochwertige Geschirr (Dresmer Rot und Dresmer Blau) sollte der Gastronomie überlassen werden als „heel wat Besünners“.
- **Teeproben** (Thiele Tee, Bünting Tee, Onno Behrens Tee, Uwe Rolf Tee) und ein kleines Paket Kluntjes zur Verfügung stellen.
- Zur Erklärung der Ostfriesischen Teezeremonie können Tischsets in der Wohnung (Küchenbereich) ausgelegt werden.

Es werden auch Servietten mit einer Erklärung zur Ostfriesischen Teezeremonie angeboten.

Die Ferienunterkunft mit pfiffigen Kissen, Decken, Bildern ausstatten. **Teesprüche** auf Kissen wie etwa „Drei Tassen sind Ostfriesenrecht“ sind bereits im Handel zu finden.

Foto- und Filmdatenbank

Für eine zielgerichtete, internationale Ansprache von Gästen und Einheimischen zum Thema Ostfriesische Teekultur benötigt es professionell aufbereitete, moderne Informationen sowie eine stringente Kommunikation und Bildsprache. Angedacht ist: Es wird eine **Foto – und Filmdatenbank** eingerichtet, die Interessierte kostenlos zur Verfügung gestellt werden, wenn sie sie ausschließlich für die Einrichtung der Tourismuseinrichtungen genutzt werden.

Die Fotos könnten ausgedruckt, gerahmt und aufgehängt werden.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.
Fred R. Barnard, 1921

Abschlussveranstaltung des Projektes Teekultur Ostfriesland / Von links nach rechts: Dr. Matthias Stenger, Imke Wemken, Franz Thiele, Prof. Dr. Frauke Grittner, Carl-Heinz Dirks, Adolf Sanders, Dr. Nina Hennig, Mirjana Ćulibrk, Helmut Markus Rico Mecklenburg, Arno Ulrichs, Katrin Rodrian, Etta Bengen / Foto: Inga Graber © Ostfriesische Landschaft

Arbeitsgruppe Gütesiegel

Im Projekt „Teekultur Ostfriesland“ beschäftigte sich die **Arbeitsgruppe „Gütesiegel“** mit der Ausformung eines Qualitätsmerkmals.

Das Gütesiegel als Qualitätsmerkmal stärkt den Stellenwert bei Einheimischen und Gästen, wenn es professionell als Marketinginstrument eingesetzt wird. Die Einheimischen können mit **Stolz** auf ihre Ostfriesische Teezeremonie blicken, die Fremden können mit **Erstaunen** eine Jahrhunderte alte Tradition kennenlernen.

Vor ca. 20 Jahren gab es bereits Bestrebungen ein solches Siegel bzw. Zertifikat zu installieren. Der Förderverein und das Ostfriesische Teemuseum Norden entwickelten Kriterien für ein Tee-Zertifikat.

Aus dem Anschreiben des Fördervereins an potentielle Interessenten im April 2001:

„Voraussetzungen dafür sind: Das Angebot einer ostfriesischen Teemischung auf Ihrer Getränkekarte, der Einsatz einer entsprechenden Teesorte, die ostfriesische Tee-Zubereitung, das richtige Teeporzellan, die richtigen Zugaben und die Teilnahme an einem informativen Teeseminar, das im „Ostfriesischen Teemuseum“ in Norden von Tee-Fachleuten durchgeführt wird, mit Dias vom Tee-Anbau und von der Produktion sowie Demonstration des Teeprobierens“.

Erhebung zum Teezertifikat des Fördervereins Ostfriesisches Teemuseum e.V.

Bei einer Erhebung wurde festgestellt, dass 2020 noch mit dem Zertifikat des Förderkreis Ostfriesisches Teemuseum e.V. auf Websites und Speisekarten geworben wurde.

Dr. Matthias Stenger, ehemaliger Leiter des Ostfriesischen Teemuseums in Norden, zur Erhebung:

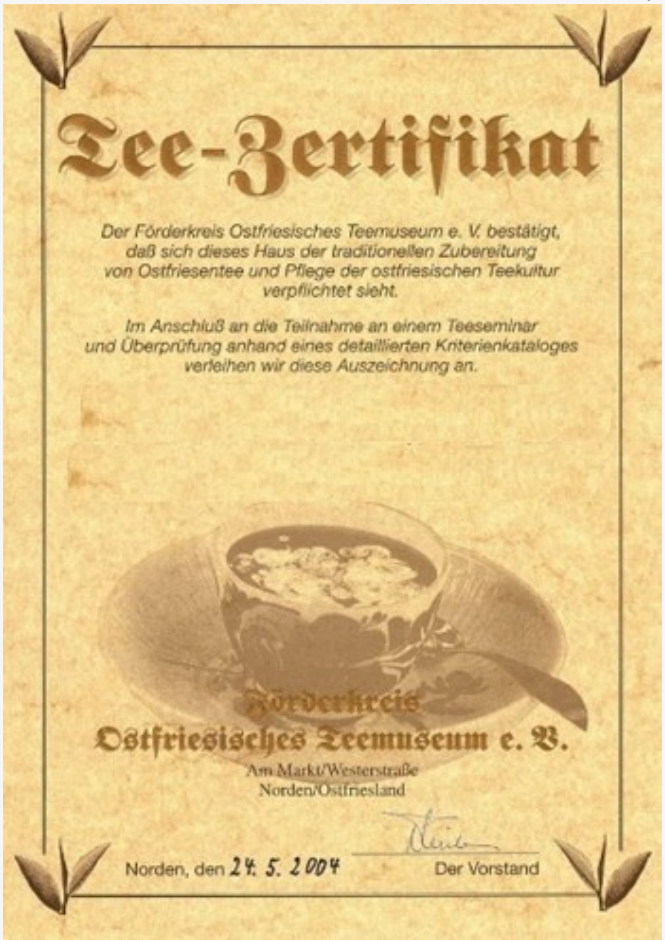
Das ist in der Tat erstaunlich und ein weiteres gutes Argument für die Neuauflage einer Zertifizierung.

„Besonders hohes Vertrauen schenken die Verbraucher Siegeln von staatlichen Institutionen oder solchen, die nicht auf Gewinne ausgerichtet sind“, hat die Gesellschaft für Qualitätsprüfung mbH in Stuttgart 2019 festgestellt. Diesem Gedankengang folgen auch die Teestuben, Cafés und Restaurants in Ostfriesland, die mit einem Zertifikat des Förderkreises Ostfriesischen Teemuseum in Norden noch heute werben, obwohl die Erlangung des Zertifikates fast zwanzig Jahre zurückliegt.

Das Gütesiegel „Ostfriesische Teekultur“ kann in Verbindung mit der UNESCO Anerkennung als Immaterielles Kulturerbe den Alleinstellungscharakter der Ostfriesischen Teezeremonie weiter heben.

Die Vergabe des Gütesiegels sollte von einer nichtstaatlichen Institution in Verbindung mit der Ostfriesischen Landschaft, als unabhängige Institution erfolgen. Möglich wäre dies vom Ostfriesischen Teemuseum Norden.

Urkunde des Förderkreises Ostfriesisches Teemuseums Norden von 2004


Tee-Zertifikat

Der Förderkreis Ostfriesisches Teemuseum e. V. bestätigt, daß sich dieses Haus der traditionellen Zubereitung von Ostfriesentee und Pflege der ostfriesischen Teekultur verpflichtet sieht.

Im Anschluß an die Teilnahme an einem Teeseminar und Überprüfung anhand eines detaillierten Kriterienkataloges verleihen wir diese Auszeichnung an.

Förderkreis
Ostfriesisches Teemuseum e. V.
Am Markt/Westerstraße
Norden/Ostfriesland

Norden, den 24. 5. 2004 Der Vorstand

Arbeitsgruppe Gütesiegel

In der Arbeitsgruppe Gütesiegel wurde die Umsetzung zur Installierung eines Gütesiegels beim Ostfriesischen Teemuseum Norden als zielführend anerkannt.
Die Begründung für eine mögliche Durchführung vom Ostfriesischen Teemuseum Norden liegt in der Ausrichtung des Museums verortet. Das wissenschaftlich geführte Museum ist der regionalen, nationalen und internationalen Teekultur verpflichtet. Es ist in Trägerschaft des Heimatvereins Norderland, der es in Partnerschaft mit der Stadt Norden führt und betreibt und wird in seiner Arbeit durch den Förderkreis Ostfriesisches Teemuseum und den Freundeskreis des Norder Museums unterstützt. Unter finanziellen und personellen Voraussetzungen ist ein praktisches Pilotprojekt für die Vergabe eines Gütesiegels an ausgewählten Betrieben in Kooperation mit der Ostfriesischen Landschaft angedacht, um die Akzeptanz, Bereitschaft und Durchführungspraxis für ein solches Gütesiegel bei den Betrieben zu evaluieren.

Auszeichnungen des Ostfriesischen Teemuseums Norden:

- 2016 Aufnahme der „Ostfriesischen Teekultur“ als Immaterielles Kulturerbe in das bundesweite Verzeichnis aufgrund des Antrags des Heimatvereins Norderland.
- 2017 Erhalt des Museumsgütesiegels des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen e.V.
- 2021 Stiftung „Lebendige Stadt“: Ostfriesisches Teemuseum in Norden als eines der besten Heimatmuseen Deutschlands ausgezeichnet.

Weitere Informationen: www.teemuseum.de

Ostfriesisches Teemuseum Norden. / Foto © Thomas Schreiber

Gütesiegel

Zur Inwertsetzung der Ostfriesischen Teezeremonie wird ein Gütesiegel entwickelt.
Dieses Gütesiegel macht eine verbindliche Aussage über die Qualität des Immateriellen Erbes „Ostfriesische Teekultur“. Mit der Auszeichnung durch das Gütesiegel und das entsprechende Zertifikat sind folgende Standards festgelegt.

- Einheitlichkeit der Ostfriesischen Teezeremonie.
- Gewährleistung der Authentizität als ostfriesischer Brauch [Tradition].
- Die aktive Wahrung und Weitervermittlung der Teekultur bei Einheimischen und Gästen trägt dieses Immaterielle Kulturerbe in die Zukunft und trägt zum Erhalt des Wissens über dieses Kulturgut bei.

Info

Die Anerkennung als Immaterielles Kulturerbe ist ein Qualitätsmerkmal.

Die UNESCO

Welche Folgen hat eine Eintragung in ein Verzeichnis/eine Liste?

Die Aufnahme einer Kulturform in ein Verzeichnis oder eine Liste fördert deren öffentliche Wahrnehmung. Dadurch wird das Bewusstsein für die Kulturform, aber auch für das Immaterielle Kulturerbe allgemein gestärkt. Eine direkte finanzielle Unterstützung ist damit nicht verbunden. Die Anerkennung kann aber genutzt werden, um Ressourcen zu akquirieren. Für nichtkommerzielle Aktivitäten können die Träger der Kulturformen im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes ein entsprechendes Logo nutzen.

Foto: © Gisela Buss-Schepers

Foto: Reinhard Former © Ostfriesische Landschaft

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit ist für 10 Prozent der Menschen unentbehrlich, für rund 40 Prozent notwendig und für 100 Prozent komfortabel. Diese Faustformel zeigt, dass alle Menschen von der barrierefreien Ausgestaltung der Lebensräume profitieren, vor allem aber Menschen mit Behinderungen ein Zugang ermöglicht wird. Beim Begriff Barrierefreiheit wird oftmals ausschließlich an Rollstuhlfahrende oder Menschen mit Mobilitätseinschränkungen gedacht. Weniger im Fokus stehen vielfach Menschen mit Hör- oder Seheinschränkungen, mit Lernschwierigkeiten oder Familien mit kleinen Kindern. Dem Serviceaspekt der Barrierefreiheit wird in Ostfriesland bei der Angebotsentwicklung und bei der Vermarktung große Bedeutung beigemessen. Ostfriesland ist die erste deutsche Reiseregion, die die Auszeichnung „Barrierefreiheit geprüft“ des bundesweit gültigen Kennzeichnungssystems „Reisen für Alle“ erhalten hat. Die Ostfriesland Tourismus GmbH ist Mitglied der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft „Leichter Reisen – barrierefreie Urlaubsziele in Deutschland“.

Barrierefreie Angebote

- Video in Gebärdensprache zur Erklärung der Ostfriesischen Teezeremonie
- Gebrauchsanleitung der Ostfriesischen Teezeremonie in Leichter Sprache
- Gebrauchsanleitung der Ostfriesischen Teezeremonie in Blindenschrift (Brailleschrift)

Download:
www.ostfriesischelandschaft.de/2936.html

Website Teekultur Ostfriesland

Ideal wäre eine Website, die alle Angebote, alle Aspekte des Teetrinkens vorstellt. Diese Website ist zur Zeit noch ein Wunsch, die Umsetzung ist noch nicht erfüllt.

Die Website sollte **barrierefrei** gestaltet sein, d.h.:
Schrift und Kontrast: Gute Lesbarkeit von Texten beruht unter anderem auf einem ausreichenden Kontrast zwischen Vorder- und Hintergrundfarbe. Für Texte in kleinen Schriftgrößen ist dies ganz besonders wichtig. Auch Farbfehlsichtigkeiten –

wie die verbreitete Rot-Grün-Schwäche – sollten berücksichtigt werden. Hohe Kontraste helfen auch bei mobiler Nutzung, zum Beispiel bleiben Inhalte trotz direkter Sonneneinstrahlung im Freien erkennbar.

Bedienflächen: Einige Nutzer haben Schwierigkeiten, kleine Links und Schaltflächen auszuwählen. Was mit einem Mauszeiger noch funktioniert, wird bei der Bedienung mit dem Finger auf einem Tablet / Smartphone schnell zu einer Herausforderung.

Bildtexte: Blinde Menschen sind darauf angewiesen, dass Bilder mit sogenannten Alternativtexten versehen sind. Eine Vorlese-Anwendung nutzt solche Bildbeschreibungen für eine Sprachausgabe des Inhalts. Auch Suchmaschinen werten diese Texte aus und beziehen sie in das Ranking ein.

Sprache: Mit verständlicher Sprache erreicht man viele Menschen. Empfehlenswert sind: kurze Sätze, einfacher Satzbau und weitgehender Verzicht auf Fremdwörter.

Struktur: Webseiten bestehen aus Strukturelementen, zum Beispiel aus einem Block für die Navigation und einem Block mit dem eigentlichen Seiteninhalt. Innerhalb dieser gibt es Überschriften, Fließtexte oder Listen. Barrierefreie Seiten besitzen semantische Auszeichnungen für solche Strukturen. Diese helfen Menschen mit Sehbehinderung, sich auf der Seite zu orientieren.

Formulare: Formulare sind sehr wichtig: Nur über barrierefreie Formulare kann Kontakt aufgenommen werden.

Info

Seit 2012 gilt die gesamte Ostfriesische Halbinsel als Modellregion für Barrierefreiheit. Erstmals spielte bei dem kulturtouristischen Themenjahr „Land der Entdeckungen 2013“ der Aspekt der Barrierefreiheit eine wichtige Rolle. Barrierefreiheit ist eines der großen zukünftigen Themen des Kulturtourismus, die sich aufgrund des demografischen Wandels ergeben. Als Qualitäts- und Servicemerkmal ist sie ein wichtiger ökonomischer Faktor, der sich besucherzahlensteigernd und saisonverlängernd auswirkt. Darüber hinaus kann dieses zusätzliche Serviceangebot zu einem Wettbewerbsvorteil führen.

Alle fünf Sinne

Teetrinken spricht alle Sinne an.

Riechen
Der Duft von frisch aufgebrühtem Ostfriesentee.

Sehen
Das Aufblühen der Sahne-Wolken (Wulkjes).

Hören
Das Knacken des Kandis (Kluntje).

Fühlen
Das Wärmen der Hände an der heißen Teetasse.

Schmecken
Das Trinken des Tees..

Foto © Ostfriesisches Teemuseum Norden

Im Grunde sind alle Menschen behindert, der Vorzug von uns Behinderten allerdings ist, dass wir es wissen.

Wolfgang Schäuble über sein Leben im Rollstuhl, Focus Nr. 12/2006

Tipp

Die Entwicklung einer kleinen Website hat Vorteile und ist je nach verwendetem CMS System und vorhandenen Kenntnissen sogar kostenfrei: CMS Systeme wie z.B. WordPress sind kostenlos zu installieren.
Die Inhalte sind schnell zu finden, da die Seite über einen begrenzten Umfang verfügt. Fünf bis sechs Hauptseiten mit Unterseiten ermöglichen einen schnellen Zugriff.
Die Pflege mit einem einfachen Content Management System ist leicht zu handhaben.
Ein Blog kann von den Mitgliedern des Fachbeirates und den AG´s bedient werden.

Urheberschutz berücksichtigen: Unbedingt immer (!) Bildrechte einholen und angeben.

Barrierefreiheit

Leichte Sprache
Leichte Sprache ist eine vereinfachte Form bestimmte Sachverhalte in einfachen und kurzen Sätzen zu vermitteln. Es handelt sich um eine **Leichte Sprache für Erwachsene,** sie ist keine Kindersprache.
Die Leichte Sprache folgt einem genauen Regelwerk.
Die Leichte Sprache ist für Menschen mit kognitiven Einschränkungen und für Menschen mit Migrationshintergrund, die die deutsche Sprache noch nicht vollständig beherrschen. Für Demenzkranke ist sie ein wichtiges Hilfsmittel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Infos

Bundesfachstelle Barrierefreiheit
Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Wilhelmstraße 139
10963 Berlin
Tel. 030 259 36 78 – 0
Fax 030 259 36 78 – 700
E-Mail: bundesfachstelle-barrierefreiheit@kbs.de
www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de

Kostenloses Logo
© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe

Die „Ostfriesische Teezeremonie“ wurde von der wfbm Aurich–Wittmund gGmbH in der Werkstatt für **Leichte Sprache** übersetzt.
Download unter:
www.ostfriesischelandschaft.de/2936.html

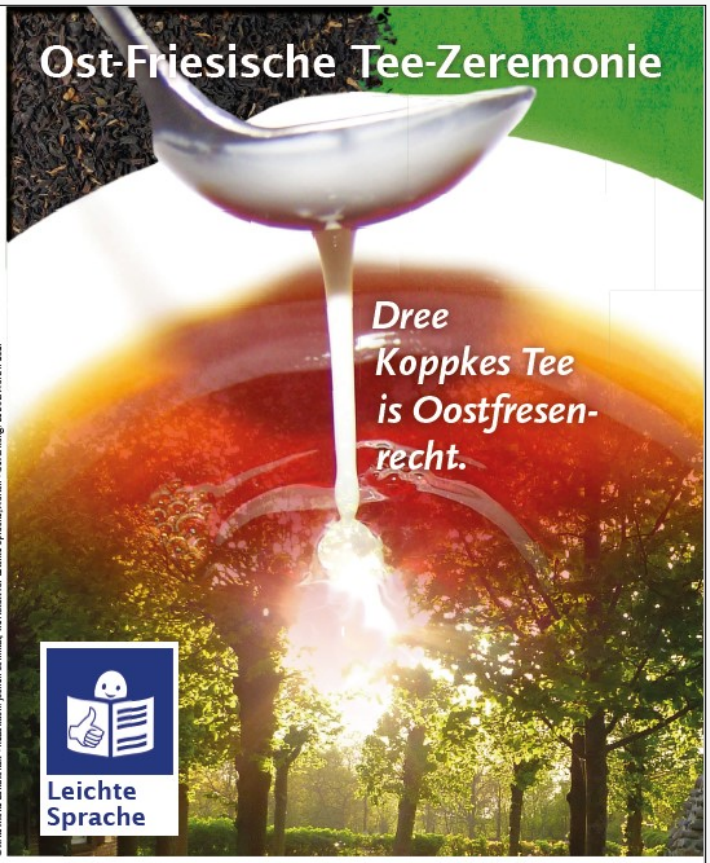
So trinken Sie den Ost-Friesen-Tee:

1. Nehmen Sie den weißen Kandis-Zucker mit der Kandis-Zange aus der Kandis-Schale.
   Legen Sie in jede Tee-Tasse 1 weißen Kandis-Zucker.
2. Nehmen Sie die Tee-Kanne mit dem Ost-Friesen-Tee.
   Gießen Sie in jede Tee-Tasse den Ost-Friesen-Tee.
   Gießen Sie den Ost-Friesen-Tee auf den weißen Kandis-Zucker.
   Wichtig:
   In der Tee-Kanne ist ein Tee-Sieb.
   Durch das Tee-Sieb kommen **keine** Tee-Blätter in die Tee-Tassen.
3. Nehmen Sie die Sahne mit dem Sahne-Löffel aus dem Sahne-Kännchen.
   Geben Sie in jede Tee-Tasse einen Tropfen Sahne.
   Der Tropfen Sahne soll wie eine kleine Wolke aussehen.
4. Ost-Friesen-Tee wird **nicht** umgerührt.
   Wollen Sie **keinen** Tee mehr trinken?
   Dann legen Sie den Tee-Löffel in die Tee-Tasse.

Genießen Sie echten Ost-Friesen-Tee.
Schmecken Sie:
- **die Sahne**
- **den Tee**
- **den süßen Kandis-Zucker.**

Viel Spaß bei der Ost-Friesischen Tee-Zeremonie.

Ostfriesische Landschaft • Redaktion: Jochen Schmidt, Wortlaut für Leichte Sprache, Aurich • Gestaltung: Bebold Aurich 2021



Barrierefreiheit

Blindenschrift

Die Ostfriesische Teezeremonie wurde in Brailleschrift auf Punktschriftpapier übertragen.
Interessierte können sich diese Schriftbögen unter dem Stichwort „Teekultur Ostfriesland“ bestellen. Es ist eine Mindestbestellmenge von 20 Bögen vorgesehen.

Bestelladresse:

Deutsche Blindenstudienanstalt e.V. (blista)
Am Schlag 2-12
35037 Marburg
Tel.: +49 6421 606-0
E-Mail: barrierefrei@blista.de
Internet: www.blista.de

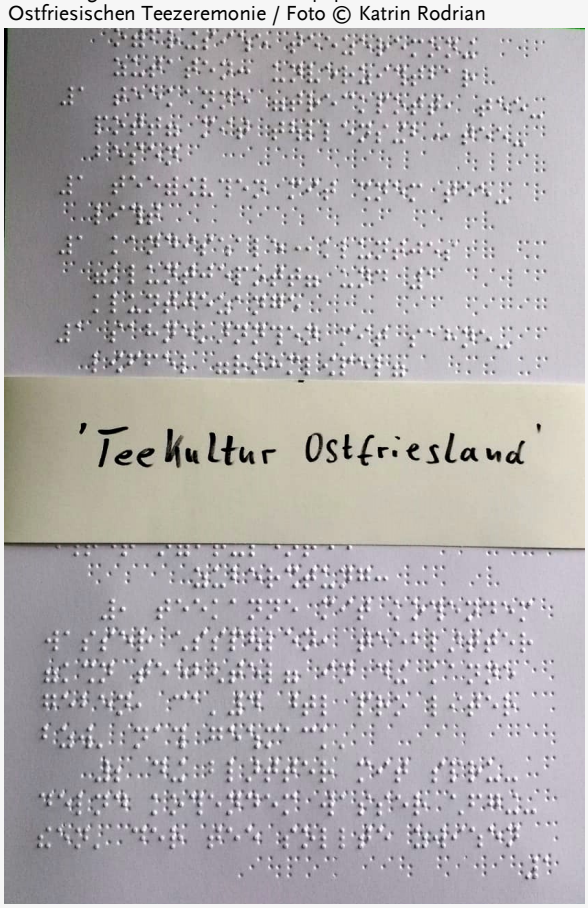
blista
Bundesweites Kompetenzzentrum für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung

Gebärdensprache

Screenshot aus dem Gebärdensprach-Film, 2021, zur Ostfriesischen Teezeremonie im Ostfriesischen Teemuseum Norden

Der Gebärdensprach-Film zur Ostfriesischen Teekultur wurde hergestellt bei:
yomma GmbH
Borsteler Chaussee 85-99a, Haus 6
22453 Hamburg
https://www.yomma.de

Zweiseitig bedrucktes Punktschriftpapier mit der Ostfriesischen Teezeremonie / Foto © Katrin Rodrian



Info

DGS

Alle Gebärdensprach-Filme sind an diesem Zeichen zu erkennen.
„DGS“ steht für „Deutsche Gebärdensprache".

BDÜ - Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V.
Uhlandstraße 4-5
D-10623 Berlin
Tel (0)30 887128-30, Fax (0)30 887128-40
E-Mail info@bdue.de, www.bdue.de

Teebotschafterinnen und Teebotschafter

Die Einheimischen sind die besten Botschafterinnen und Botschafter der OstfriesischenTeekultur.

Teebotschafterinnen und Teebotschafter tragen die Ostfriesische Teekultur in die Welt. Es gibt Ostfriesische Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die durch ihre klare Affinität zur Teekultur Ostfriesland bekannt sind und diese weitertragen, wie etwa Harm Bengen oder Klaus-Peter Wolf.

Teebotschafterinnen und Teebotschafter können kreativ neue Ideen zur Verbreitung bzw. zur Festigung der Teekultur Ostfriesland beitragen.

Die Begeisterung für Ostfriesland als Heimat oder als wichtiger Urlaubsort kann weitergetragen werden. Diese nicht(!) gekaufte Begeisterung wirkt glaubwürdiger und nachhaltiger als es eine Werbekampagne je sein könnte.

Die Botschaften der Botschafterinnen und Botschafter werden als kleine Videofilme bei YouTube, Facebook und auf den Websites der Ostfriesischen Landschaft, des Ostfriesischen Teemuseums und der Ostfriesischen Tourismus GmbH vorgestellt.

https://www.ostfriesland.travel/teebotschafter
https://www.youtube.com/channel/UCJ3xOYEzYP-NU4aMHDlUurA

Was befähigt oder zeichnet eine Person als Teebotschafterin bzw. Teebotschafter der Ostfriesischen Teekultur aus?

- Die Person hat einen Bezug zu Ostfriesland.
- Die Person ist in der Öffentlichkeit bekannt.
- Die Person hat sich in der Öffentlichkeit als Teetrinkerin bzw. Teetrinker bekannt.
- Die Person kennt die ostfriesische Teezeremonie.
- Die Person hat sich positiv über das Teetrinken in Ostfriesland geäußert.
- Die Person ist bereit, für das Projekt „Teekultur in Ostfriesland“ kostenlos für einen Videofilm zur Verfügung zu stehen.

Ostfriesland Kulturkalender 2021

Alle Teebotschafterinnen und Teebotschafter erhalten eine Urkunde.

Schulwandbild Tee, Schulbuchverlag

Teebotschafterinnen und Teebotschafter

Teekultur Ostfriesland / Zielgruppen

Teebotschafterin/Teebotschafter	Zielgruppe	Beruf
Klaus-Peter Wolf	Genre Krimi	Bestsellerautor
Harm Bengen	Politisch Interessierte	Karikaturist
Bettina Göschl	Kinder / Jugendliche	Kinderbuchautorin
Hans-Peter Geerder (HP Baxxter)	Technointeressierte	Frontmann von Scooter
Talea Grensemann	Kinder / Jugendliche	Schülerin
Insina Lüschen	Plattdeutschinteressierte	Sängerin u. Moderatorin
Annie Heger	Plattdeutschinteressierte	Entertainerin u. Kolumnistin
Bernd Flessner	Sportbegeisterte	Sportler, Windsurfer
Enno Bunger	Musikfans	Singer/Songwriter
Sylvie Gühmann	Social Media-Interessierte	Autorin, Slam Poetin

Der Teebotschafter Klaus-Peter Wolf im Ständesaal der Ostfriesischen Landschaft / Screenshot

Symposium

Gefördert von

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Ein Symposium rund ums ostfriesische Gold

Immaterielles Kulturerbe „Ostfriesische Teekultur“ und Kulturtourismus im Fokus

Wie lässt sich das Immaterielle Kulturerbe „Ostfriesische Teekultur“ mit dem Kulturtourismus verbinden? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Symposiums der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft Katrin Rodrian, Leiterin der Kulturagentur, hatte dazu mehrere Referentinnen und Referenten geladen, die sich in einer anschließenden Diskussion den Fragen der Teilnehmen-den stellten.

Den Anfang machte Dr. Sophie Elpers von der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften in Amsterdam. Anhand von Beispielen aus den Niederlanden zeigte sie, wie immaterielles Kulturerbe auf verschiedenen Wegen zugänglich gemacht werden kann. „Immaterielles Kulturerbe ist eine Bereicherung auf allen Ebenen“, sagte Elpers. Es müsse sich aber auch der Zeit anpassen. Dafür seien ständige Dialoge und Debatten nötig, so die Wissenschaftlerin.

Landschaftsdirektor Dr. Matthias Stenger, der neun Jahre lang das Ostfriesische Tee-museum in Norden geleitet hat, nahm die Teilnehmenden in seinem Vortrag mit auf eine Reise in die Welt des Ostfriesentees. Der kam mit großen Handelsschiffen an die Nordseeküste und war schon früh ein geschätztes Genussmittel in Ostfriesland. „In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts fasste Tee in Ostfriesland Fuß“, erklärte Stenger. Auch ein Verbot Friedrichs des Großen änderte daran nichts.

Ostfriesland wurde und blieb ein Teetrinkerland, dessen Teekultur 2016 zum Im-materiellen Kulturerbe erhoben wurde.

Der gebürtige Norder Prof. Dr. Enno Schmoll von der Jade Hochschule Wilhelmshaven referierte schließlich über die Bedeutung von Kulturtourismus. „Ein zentrales Reisemotiv ist, Kontrasterfahrungen zu machen“, sagte er. Viele Urlauber würden daher auch etwas erleben und in die Kultur des Reiselandes eintauchen wollen. Darin sah Schmoll auch eine große Chance für die Ostfriesische Teekultur.

Das wurde auch in der anschließenden Diskussion, die von Dr. Nina Hennig, Leiterin der Museumsfachstelle bei der Ostfriesischen Landschaft, geleitet wurde, deutlich. Dort schlug eine Teilnehmerin vor, anstelle von „Kneipenbummeln“ „Teebummeln“ im Programm ostfriesischer Gästeführer zu verankern. Die Experten sahen darin eine gute Verbindung von Immateriellem Kulturerbe und Kulturtourismus. Auch der Aufbau einer Teeroute wurde diskutiert.

Nach rund vier Stunden endete das Symposium mit vielen Anregungen und Impulsen. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Veranstaltung hybrid statt. Die meisten Teilnehmenden waren per Videokonferenz zugeschaltet.

Pressemitteilung der Ostfriesischen Landschaft

Checkliste digitale und/oder hybride Veranstaltungen

Ein Beispiel kreativer Anpassungsfähigkeit im Umgang mit veränderten Rahmenbedingungen war die Umstellung von Präsenzveranstaltungen auf digitale und/oder hybride Meetings.

Im Rahmen des Projektes wurden Erfahrungen gesammelt, die in einer Checkliste zusammengefasst und allen Netzwerkpartnerinnen und-partnern zur Verfügung gestellt wurden..

Download:
https://www.ostfriesischelandschaft.de/285.html

Checkliste

Während einer hybriden Veranstaltung sind drei Rednerinnen und Redner vor Ort / Foto: Inga Graber © Ostfriesische Landschaft

für digitale und / oder hybride Veranstaltungen
Praxisleitfaden für Ehrenamtliche und Interessierte

OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT
Regionale Kulturagentur

Corona als Trendbeschleuniger

...oder mit dem Stillstand in eine neue Zukunft.
Ausgelöst durch die Covid-19-Pandemie wurden zum einen Trends im Kulturtourismus deutlicher erkennbar, bisherige Schwachpunkte markanter benannt und neue Lösungen und Konzepte schneller gefunden und erstellt.
Der bisher bestehende Trend zum Inlandtourismus wurde durch die eingeschränkten Reisemöglichkeiten verstärkt.
„Die Konzentration auf den Inlandstourismus kommt wenig überraschend. Die Reisebranche reagiert auf die Bedürfnisse der Nachfrage.“[22]
Vor allem die noch ausbaufähige Digitalisierung wurde zur großen Herausforderung in den Zeiten von Kultur ohne analoge Orte.
Die zeitweilige völlige Schließung der am schwersten betroffenen Branchen Kultur, Tourismus und Gastronomie/Hotellerie hat aber auch die kreative Anpassungsfähigkeit im Umgang mit den veränderten Rahmenbedingungen zum Tragen gebracht.

Wir haben den Lockdown genutzt und für unser Haus ein völlig neues Konzept erarbeitet. Frau Schmidt, Romantik Hotel Reichshof, Norden

Die Schließungen von Kultureinrichtungen hat vor allem die Ballungsräume wie in Metropolen und Großstädten hart getroffen. Die ländlichen Destinationen mit ihren Kulturangebote zum Teil im öffentlichen Raum sind die Gewinner in Zeiten von Abstandsregelungen und Hygienekonzepten.
Werden Kooperationen mit anderen Kultureinrichtungen und touristischen Leistungsträgern eingegangen, kann das bewirken, dass man im Verbund an Attraktivität gewinnt und und einen Reiseanlass zu generiert. Dies könnte, neben der Saisonverlängerung, positiv auf die Aufenthaltsdauer Einfluss zu nehmen.[23]

Beispiel von kreativer Anpassungsfähigkeit im Umgang mit veränderten Rahmenbedingungen.

Foto: privat

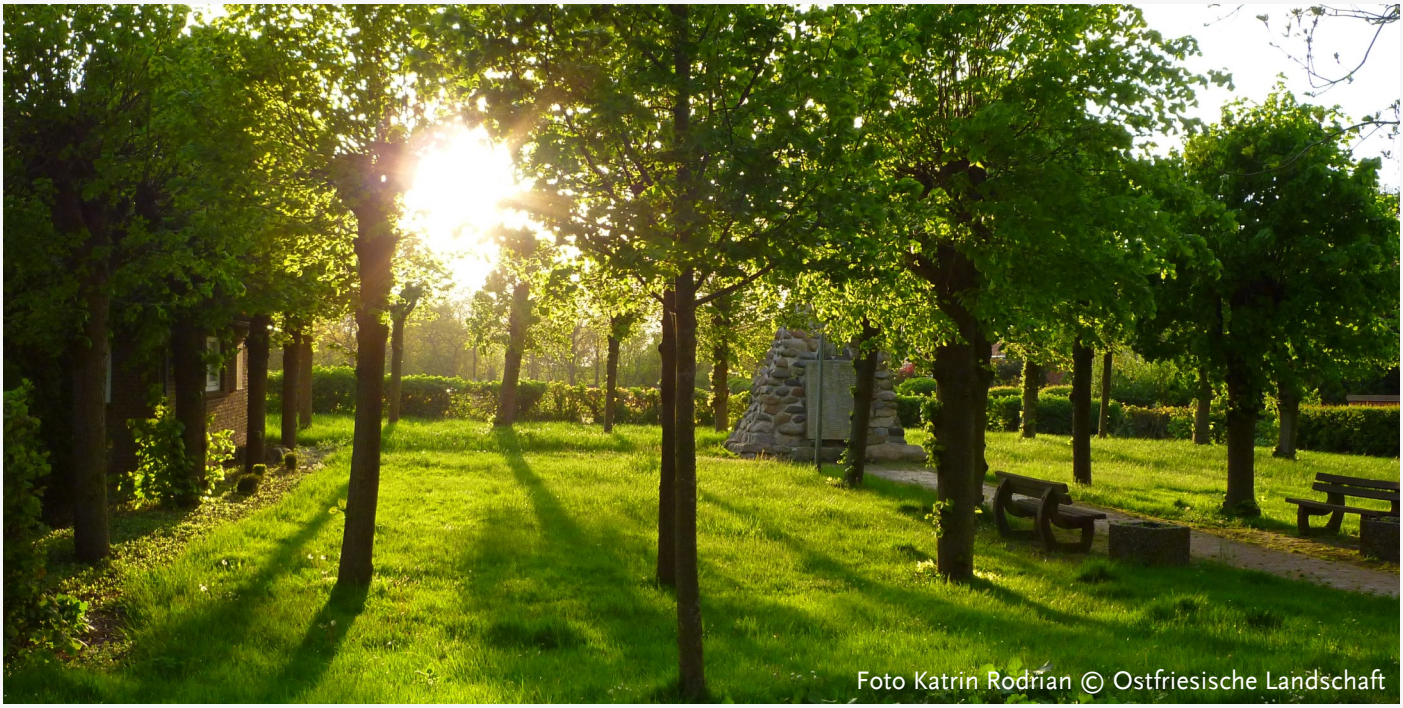


Foto Katrin Rodrian © Ostfriesische Landschaft

Kulturtourismus

Einführung

Das Thema Kultur spielt im Deutschlandtourismus eine zentrale Rolle. Kultur steht dabei als Synonym für unterschiedliche Angebotselemente. Baudenkmäler, Museen und Ausstellungen gehören ebenso dazu wie Veranstaltungen, Musikaufführungen oder erlebbares Brauchtum im ländlichen Raum.[2]

Überwiegend suchen Urlauber und Urlauberinnen Ostfriesland aufgrund der besonderen Landschaft, Meer, Strand, Moor und der weiten Ebene auf. Derzeit sind Fahrradurlaube sehr beliebt. Mit dem E-Bike oder Pedelec werden die einzelnen Regionen Ostfrieslands bereist. Neben dieser sportlichen Betätigung, spielt das Besondere, das Exklusive im Nahen, eine zunehmend wichtigere Rolle. Bisher wurden die Urlaube im Ausland gebucht. Aufgrund der Covid-19-Pandemie seit 2020/2021 sind Urlaube in Deutschland noch attraktiv geworden.

Um die Urlauberinnen und Urlauber auch als Gäste für die Zukunft zu gewinnen, also auch nach der Pandemie zu halten, werden Konzepte gebraucht, die sich mit den Besonderheiten Ostfrieslands als Vermarktungsstrategien beschäftigen.

Gäste mit Fahrrad am Pilsumer Leuchtturm / Foto ostfriesland.travel

Ostfriesland – Meilensteine im Kulturtourismus

Für Ostfriesland wurde sehr früh der Mehrwert im Kulturtourismus erkannt. Der ländliche Raum galt dabei als Ausgangslage zur Entwicklung entsprechender Konzepte für den Kulturtourismus. Im Gegensatz zu urbanen Räumen mussten angepasste Modelle entwickelt werden. Die Region ganz im Nordwesten Deutschlands gilt als ländlich und dünn besiedelt. Sie ist geprägt von kulturellen Leuchttürmen wie der Kunsthalle Emden oder dem Festival der Gezeitenkonzerte, aber auch durch viele kleinere und mittlere Kulturangebote. Diese werden größtenteils durch viel Ehrenamt getragen.

Das gemeinsame Wirken von großen „Playern“ und kleinen Einrichtungen im Zusammenspiel mit der Ostfriesischen Landschaft und den Marketingprofis von der Ostfriesland Tourismus GmbH lässt den besonderen Charme und die hohe Qualität der Kulturangebote auf der gesamten Ostfriesischen Halbinsel entstehen. Sie bilden gemeinsam mit anderen Partnern das „Kulturnetzwerk Ostfriesland“.[3]

Titelseite[1]

Einführung

Seit **1991** ist der Kulturtourismus bei der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft schwerpunktmäßig angesiedelt. **2007** wurde das „Kulturnetzwerk Ostfriesland“ gegründet. Mit dem Ziel, den Kulturtourismus in der Region weiter voranzubringen, haben sich die Ostfriesland Tourismus GmbH, die Ostfriesische Landschaft sowie mehrere kulturelle Leuchttürme der Region wie z.B. die Kunsthalle Emden, der Park der Gärten in Bad Zwischenahn, die Landesbühne Niedersachsen Nord u.a. zusammengeschlossen, um auf der gesamten Ostfriesischen Halbinsel qualitativ hochwertige kulturtouristische Angebote umzusetzen und sie professionell zu vermarkten.

2016 wurde Ostfriesland zur Kulturmodellregion des Bundes (BMWI) und damit als bundesweit führend ausgezeichnet. Das kulturelle Angebot trägt maßgeblich zur Attraktivität und Wertschöpfung in der Region bei: Hier zeigt sich zugleich ein großes Potenzial, welches es weiter auszubauen und durch Innovationen weiter zukunftsfähig zu gestalten gilt.

Das langjährige Erfolgsrezept des Kulturtourismus für Ostfriesland setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen, die sich unter folgenden Begriffen zusammenfassen lassen:

- Qualität
- Vernetzung
- Innovation
- Permanente Anpassung
- Identität
- Professionalität
- Mut zu Visionen

Ostfriesland – Heel wat Besünners

Kultur- und Naturerbe sowie weitere Besonderheiten bilden ein stabiles Fundament an Alleinstellungsmerkmalen für den Kulturtourismus in Ostfriesland. Diese USPs[4] gilt es behutsam und nachhaltig für den Kulturtourismus aufzubereiten und weiter auszubauen. Das UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer in Ostfriesland ist, gemeinsam mit den Kulturerben als Besonderheit hervorzuheben.[5]

Das UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer

Das Nationalparkverwaltung „Niedersächsisch-es Wattenmeer“ - Biosphärenreservat, mit Sitz in Wilhelmshaven, bietet seit 2009 mit den Zugvogeltagen ein kulturtouristisches Angebot, das die gesamte Region einbindet und jährlich steigende Teilnehmerzahlen verzeichnen kann.

Foto: Achim Meurer © ostfriesland.travel

Einführung

Die Orgelkultur

Ostfriesland gilt weltweit als Region mit den meisten und ältesten noch bespielbaren Orgeln. Das Organeum in Weener ist ein Kultur- und Bildungszentrum mit einem Museum für Tasteninstrumente. Mit Konzerten und Orgelexkursionen werden berühmte Denkmalsorgeln vorgestellt und zum Klingen gebracht. Die Sonntagskonzerte geben Gelegenheit, die berühmte Arp Schnitger-Orgel in der Georgskirche Weener zu hören. In der Region gibt es zahlreiche Orgelfestivals wie z.B. den Krummhörner Orgelfrühling oder die Internationalen Orgel-Sommerkonzerte in der Ludgeri-Kirche in Norden.

Regionalsprache Plattdeutsch

Die EU-anerkannte Regionalspreche Plattdeutsch wird in Ostfriesland im Alltag gesprochen und gelebt. Sichtbar und erlebbar wird dies für Urlauberinnen und Urlauber durch die vielen zweisprachigen Ortsschilder, die für Auswärtige exotisch wirken, sowie die zahlreichen sprachlichen Angebote, sei es in Form von plattdeutsch ausgeschilderten Supermärkten, zweisprachigen Gästeführungen oder dem Plattdüütskmaant. Im September wird das Plattdeutsche in Behörden, bei Dienstleistungen und im Handel vermehrt angewandt.

Friesische Freiheit – Upstalsboom

Eine touristische Beschilderung auf den Autobahnen A 28 und A 31 macht seit 2009 auf das weltweit einmalige historische Phänomen der Friesischen Freiheit neugierig. Friesinnen und Friesen waren immer frei und nie Leibeigene wie die Menschen im übrigen, feudalen Europa.

Arp Schnitger Orgel in der Ludgeri-Kirche Norden / Foto: Thiemo Janssen

Der eigentliche Versammlungsort der Freien Friesen, der Upstalsboom bei Aurich, wurde 2019 kulturtouristisch in Wert gesetzt. Vor Ort machen Informationstafeln diese besondere Historie erfahrbar, via QR-Codes auch mehrsprachig. Ein Informationsflyer erläutert in fünf Sprachen die Besonderheit der Friesischen Freiheit im Mittelalter sowie deren 800-jährige Tradition, die bis in die heutige Zeit seine Auswirkung hat.

Zweisprachige Ortsschilder / Foto: Katrin Rodrian © Ostfriesische Landschaft

Touristisches Schild auf den Bundesautobahnen A28 und A 31 / Gestaltung: BeBold

Wirtschaftlicher Mehrwert

Wirtschaftlicher Mehrwert durch Nachhaltigkeit

Die Tourismusbranche ist für die Region Ostfriesland von elementarer Bedeutung: Rein rechnerisch können weit über 60.000 Beschäftigte ihren Lebensunterhalt vom Tourismus bestreiten. Rund 30% aller touristischen Übernachtungen in Niedersachsen entfallen auf die Region Ostfriesland. Der Beitrag zur Bruttowertschöpfung liegt bei über drei Milliarden Euro im Jahr, das entspricht rund der Hälfte des Gesamtbruttoumsatzes in der Region.

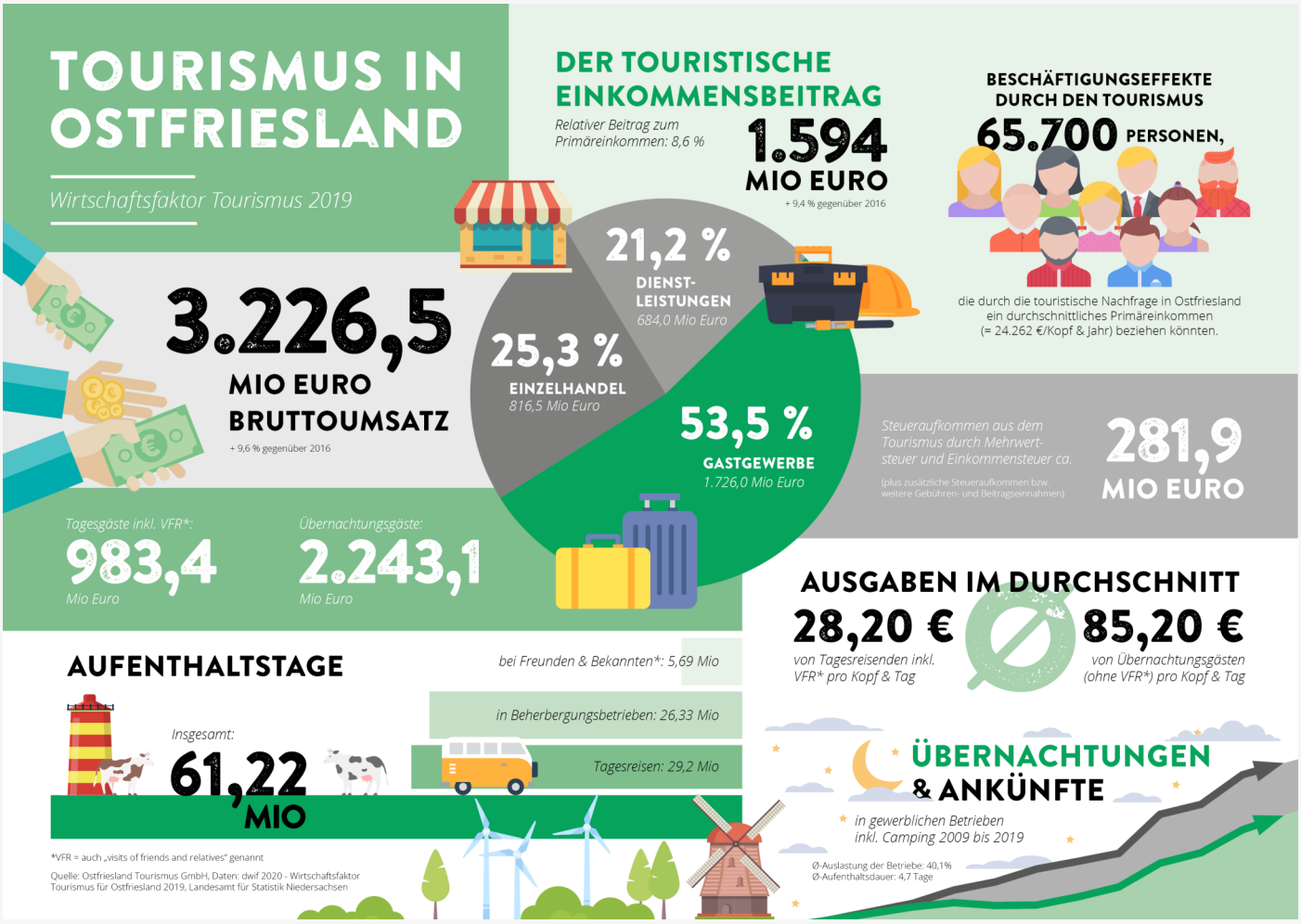
Im Jahr 2016 wurde Ostfriesland zur Kulturmodellregion des Bundes (BMWI) und damit als bundesweit führend ausgezeichnet. Das kulturelle Angebot trägt maßgeblich zur Attraktivität und Wertschöpfung in der Region bei.

Der vorrangige Mehrwert durch die Aufnahme von Immateriellem Kulturerbe in das Angebotsportfolio liegt u.a. in der Saisonverlängerung sowie in der Ansprache von Kulturtouristen mit der Bereitschaft für Qualität den entsprechenden Preis zu zahlen.

Weiterhin erhalten die touristischen Stakeholder qualitätsvoll-fachlich aufbereiteten Inhalte. Diese können direkt in die touristische Bild-

Sprache übersetzt und professionell vermarktet werden. Jahrelange wissenschaftliche Forschungen und deren Ergebnisse können einem breiteren, interessierten Publikum nähergebracht werden.

Infografik © Ostfriesland travel



Touristischer Mehrwert

Innovationsfeld Kulturtourismus für Ostfriesland

Auf Initiative der Ostfriesischen Landschaft wurde der Kulturtourismus als viertes Innovationsfeld für den Strukturwandel der Region definiert. Somit steht der Kulturtourismus gleichwertig neben der Innovationsfeldern Wasserstoff, Building Control & Automation sowie Logistik. Das zeugt von der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus für Ostfriesland.

Touristischer Mehrwert durch Qualität

Eine Befragung im Ruhrgebiet, dem Quellgebiet der meisten Ostfriesland-Touristinnen und Touristen wurde immer wieder auf das positive Image Ostfrieslands verwiesen. In den Köpfen der Menschen gibt es das beständige Bild von den Weiten der Natur, der gesunden Luft, den Schafen am Deich oder den Tee trinkenden Krabbenfischer. Verbunden wird es aber auch mit den vielen besonderen Alleinstellungsmerkmalen der Nordseeregion.

Diese Alleinstellungsmerkmale werden von Facheinrichtungen wie der Ostfriesischen Landschaft, aber auch von einer Vielzahl an regionalen Spezialmuseen oder anderen wissenschaftlich geführten Institutionen untersucht, behandelt und verbreitet.

Sie bereiten die oft komplexen fundiert Inhalte auf und bieten somit den Touristikern die Möglichkeit, diese Ergebnisse so zu vermitteln, dass sie für die Gäste erfahrbar werden. Das Erleben, das Ereignis sowie die vielen Geschichten rund um das jeweilige Immaterielle Kulturerbe tragen zu einem weiteren positiven Image der Ostfriesischen Halbinsel bei. Beispielhaft sei die Übernahme der Blaudruckerei in Jever durch eine junge Frau genannt. Über sie wurde in allen Medien berichtet.

Die Inwertsetzung von Immateriellem Erbe zielt unter anderem darauf ab, ein positives Image in der Eigen- und Fremdwahrnehmung einer Region zu fördern.

Prof. Dr. Marie-Theres Albert

Ulfert,
ein ostfriesischer Alltagsanarchist, der Jahrzehnte lang gelassen und rauchend die globalen Änderungen unserer Gesellschaft kommentiert.
© Harm Bengen

Ausgangslage

Die kulturtouristische Inwertsetzung der Ostfriesischen Teekultur oder vergleichbarer Immaterieller Kulturerbe in Niedersachsen verfolgt das Ziel, diesen Alleinstellungsmerkmalen einen höheren Wert zu geben und langfristig eine positive Auswirkung auf den Kulturtourismus auszuüben.

Damit befindet man sich in einem Spannungsfeld zwischen Kultur, Tourismus und Gastronomie. Ein Spagat zwischen „richtigem Erhalt und geeigneter Nutzung"; das ist die Herausforderung im Kulturtourismus in Bezug auf Immaterielles Kulturerbe.[6]

Trotz vieler Gemeinsamkeiten dieser drei Branchen werden die Schwerpunkte zwischen praktischer Anwendung, wissenschaftlichem Anspruch und dem Wunsch, möglichst nah am Gast zu sein, unterschiedlich bewertet. Aufgabe und Ziel ist es, für alle drei Branchen den jeweiligen Mehrwert durch die kulturtouristische Inwertsetzung von Immateriellem Kulturerbe zu erkennen und umzusetzen, ohne dabei den eigenen professionellen Anspruch aufzugeben. Gleichzeitig sollte ein Kompromiss zwischen den Bedarfen von Puristen und Pragmatikern gefunden werden. Ist dieser Konflikt zwischen Bewahrung und Dynamik einmal erkannt und benannt, besteht die Chance den erfolgreichen nächsten Schritt in die richtige Richtung zu gehen.

„Nicht erst im Europäischen Jahr für Kulturerbe (2018) werden [diese] weniger als Kostenfaktor gesehen, sondern als Ressource, die als weicher Standortfaktor zu Wettbewerbsfähigkeit, Entstehung von Arbeitsplätzen und regionaler Entwicklung führt. Direkter ökonomischer Nutzen entsteht beispielsweise in den Bereichen Tourismus [...]. Indirekter Nutzen kann sich durch Beiträge zum menschlichen Wohlbefinden, zum Heimatgefühl oder zur historischen Identität einer Region entfalten. Entsprechend wird beispielsweise von der Horizon 2020 Expert Group on Cultural Heritage der Europäischen Kommission gefordert, Kulturerbe als Querschnittsthema in verschiedenen Politikfeldern zu verankern. Die Debatte um die gesellschaftliche Aufwertung des Kulturerbes weist erhebliche Parallelen zur ökonomischen Aufwertung von Ökosystemen auf, die den Naturschutz im Zuge des globalen Umweltwandels stark beeinflusst hat."

Immaterielles Kulturerbe ist ein Wettbewerbsvorteil im Tourismus.

Bundesrepublik Deutschland

Urkunde

über die Eintragung der
Marke Nr. 30 2021 101 407

Az.: 30 2021 101 407.3

Ostfriesland
Friesische Freiheit

Inhaber/Inhaberin
Ostfriesische Landschaft Körperschaft des öffentlichen Rechts, 26603 Aurich, DE

Tag der Anmeldung:
29.01.2021

Tag der Eintragung:
23.03.2021

Die Präsidentin des Deutschen Patent- und Markenamtes

Rudloff-Schäffer

München, 23.03.2021

Den aktuellen Rechtsstand und Schutzumfang nach dem Verzeichnis der Waren und Dienstleistungen entnehmen Sie bitte dem DPMAregister unter www.dpma.de.

Ersteintragung 06.07.2010

Ostfriesische Alleinstellungsmerkmale

Wattenmeer: UNESCO Weltnaturerbe

Ostfriesische Teekultur: Immaterielles Kulturerbe (deutsche Liste)

Orgelbau und Orgelmusik: Immaterielles Kulturerbe der Menschheit

Friesische Freiheit: Weltweit einmaliges historisches Phänomen

Niederdeutsch / Plattdeutsch: Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen

Dritte Orte

Begegnung an Dritten Orten
In den Bereichen Kultur und Tourismus finden immer wieder die sogenannten „Dritten Orte“ Erwähnung.

Der erste Ort ist der **Heimatort bzw. Wohnort**, der zweite Ort ist der **Arbeitsort**
und der Dritte Ort ist ein **Wohlfühlort**,.

Ein Ort, der als Dritter Ort und somit Wohlfühlort bezeichnet werden kann, ist die Teezeremonie in Ostfriesland. Hier findet der Austausch zwischen Einheimischen und Gästen statt.[8]

Hier findet der Austausch zwischen den Kennern, d. h. den Einheimischen, und den Liebhabern, d.h. den Gästen, statt. Mit der Schaffung sogenannter „Dritter Orte“ findet eine partizipative Begegnung zwischen Einheimischen und Touristen statt, von denen beide Seiten profitieren. Kulturelle Erlebnisse sind für beiden Seiten ein Zugewinn. Einheimische sind die Kenner ihres authentischen Immateriellen Kulturerbes, die Touristen werden zunächst neugierig darauf gemacht. Durch das positive Erlebnis an den Dritten Orten, sei es in einer Teestube, bei der Vermieterin oder in Heimatstuben werden die Gäste zu Liebhaberinnen und Liebhabern. Durch die Schaffung dieser emotionalen Erlebnisse wird der Bezug der Touristinnen und Touristen zur Destination Ostfriesland nachhaltig verankert.

> Ich durfte einer solchen Teezeremonie vor Jahren im Leuchtturm von Borkum beiwohnen. Aber, vielleicht gibt es da ja feine Unterschiede - es war ja auf Borkum. Interessant war es in jedem Fall.
>
> E-Mail Karin E., Köln September 2021

Martina Fleßner aus Riepe hat 2004 für ihre Dissertation: Ferienhöfe in Ostfriesland. Tourismus und Identität im Kontext von „Urlaub auf dem Bauernhof“ - Versuch einer volkskundlichen Analyse - Interviews geführt. Dabei kam auch der Ostfriesentee ins Gespräch.

Foto © Ostfriesisches Teemuseum Norden

Wie Anspruch und Wirklichkeit bei der Umsetzung der Teekultur manchmal auseinandergehen, wird den Gastgebenden bewusst, wenn sie ihre Alltagskultur mit dem Präsentierten vergleichen.
Wie die Einheimischen diesen Dritten Ort inszenieren, beschreibt ein Vermieter aus dem Landkreis Leer, der seinen Gästen immer zu Beginn ihres Ferienaufenthaltes eine Teezeremonie zubereitet:

Denn mutt man daja spannend maken. Wenn wi dags Tee drinken, denn word de röhrt un all; aber bi de (Gäste) mutt ik uppassen, dat ik nich röhren do. Denn word dat spannend makt, ne. Ja, un denn menen de, dat is wat. Ja, so is dat eben. Hof G. in Firrel/Hesel

Dann muss man das ja spanend machen. Wenn wir alltags Tee trinken, dann wird der Tee gerührt, bei den Gästen muss man aufpassen, den Tee nicht zu rühren. Dann wird das spannend gemacht. Ja, und dann meinen die Gäste, das wäre was Besonderes. Ja, so wird es gemacht.

Frau G: Denn maken wi so Ostfriesentee, richtig so as sück dat hört – kiek un dat kennen de (Gäste) ja all nich.

Dann machen wir die Ostfriesische Teezeremonie, so wie es sich gehört— das kennen die Gäste ja nicht.

Ähnliche Erkenntnisse durch die Anerkennung zum Immateriellen Kulturerbe zieht Marlies Uken, die als bekennende Teetrinkerin feststellen muss, dass sie eigentlich immer alles „falsch gemacht“ hat.

„Tee-Weltmeister

Es ist dieses leise Knistern, das ich fest mit meiner Kindheit verbinde. Ich sitze auf Papas Schoß in unserer engen Küche. Es ist Teetied nachmittags um halb vier, und ich darf meinem Vater ein Kluntje aussuchen. Natürlich greife ich zum größten Zuckerstück im Kluntjepott und lege ihn in seine kleine Teetasse. Meine Mutter lässt heißen schwarzen Tee darüber fließen – und mit zartem Knistern zerbricht der süße Eisberg. Es ist nur ein sekundenlanges Britzeln, das die Großen am Küchentisch gar nicht wahrnehmen. Mich aber hat es immer fasziniert, wie der harte Brocken sich dem heißen Tee ergibt. Danach träufelte meine Mutter noch ein wenig Kondensmilch in den Tee, mein Vater rührt um. Fertig ist der Ostfriesentee, eine kräftige Mischung in warmem Rostbraun.
Inzwischen weiß ich: welch ein Frevel! Puristen trinken ihren Ostfriesentee natürlich nur mit frischer Sahne, und sie rühren ihn auf keinen Fall um. Man trinkt sich durch bis zum süßen Ende. Aber in Rhauderfehn, gelegen am südlichen Rand Ostfrieslands, sehen wir die Tradition ein bisschen weniger dogmatisch.“

Marlies Uken, Journalistin, im mare-Heft Nr. 119 / Dez. 2016 /Jan. 2017

Teetied in Rhauderfehn / Foto: Maike Sanders
© Gemeinde Rhauderfehn

Kulturtouristischer Mehrwert

Kulturtouristischer Mehrwert durch professionelles Marketing

Die professionelle touristische Vermarktung von Immateriellem Kulturerbe bietet die Möglichkeit, dass nicht nur Einheimische, sondern auch Gäste von den Besonderheiten einer Region erfahren und diese aktiv erleben können.

Bundesweite Darstellung

Die Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. stellt unter dem # German.Local.Culture das Immaterielle Kulturgut der Deutschen Brotkultur, aber auch andere immaterielle Kulturangebote wie Theater, Trachten, Weinanbau vor. Unter dem Begriff „Taste“ geht es hierbei im Besonderen um die sinnliche Erfahrung und nicht um die Wissensvermittlung.

Dass nicht nur materielles Kulturgut touristisches Potenzial beinhaltet und für Touristinnen und Touristen attraktiv ist, zeigen die vermehrten zusätzlichen Angebote in diesem Bereich auf Websites der Destinationseinrichtungen.

Fotos: Julia Nimke © DZT

Kulturtouristischer Mehrwert

Landesweite Darstellung

In Niedersachsen bündelt die Tourismus Marketing Niedersachsen, TMN, das Immaterielle Kulturerbe und stellt diese zentral dar. Sie stellt die Verbindung von Tradition und Moderne her, wobei die Kulturtechniken betont werden. Die TMN übernimmt zentral das Marketing des Bundeslandes Niedersachsen vom Immateriellen Kulturerbe und verweist und verlinkt auf die jeweiligen Websites in den Regionen. Dort wird das Thema vertieft dargestellt und mit den regional authentischen Aktzenten verknüpft.

Aus rechtlichen Gründen dürfen die Websites der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) an dieser Stelle nicht gezeigt werden.
Siehe : https://www.reiseland-niedersachsen.de/erleben/kultur/unesco-welterbe/immaterielles-kulturerbe

Nur erfolgreiche Ideen werden übernommen oder kopiert.
Wenn ein Logo oder eine Bildidee von anderen genutzt wird, obwohl diese keine Netzwerkpartnerinnen sind, ist das immer ein Gütesiegel und als Zeichen zu werten,
dass ein Projekt erfolgreich ist.
Nur Erfolg wird nachgeahmt und kopiert.

Katrin Rodrian

Kulturtouristischer Mehrwert

Regionale Darstellung

Auf Ostfriesland-Ebene wird die Ostfriesische Teekultur durch die Ostfriesland Tourismus GmbH vermarktet. Die Teekultur nimmt im Regionalmarketing einen zentralen Stellenwert ein. So werden etwa die Ostfriesische Teezeremonie sowie alle Teestuben in der Region vorgestellt.
Im Onlineshop ist das Motiv der Ostfriesischen Teerose, das sich auf vielen Artikeln befindet, zum Verkaufsschlager geworden. Damit wird die Teerose zum Sinnbild für einen Lifestyle, der vor allem junge Menschen anspricht.

Lokale Darstellung

Auf lokaler Ebene vermarkten die Tourismuseinrichtungen die Ostfriesische Teekultur sehr unterschiedlich. Die Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel berichtet in einem Podcast unter der Redewendung zur Ostfriesischen Teekultur „Dreimal ist Ostfriesenrecht“ über Aktuelles aus Greetsiel. Die Tasse Tee wird immer zu Beginn des Podcasts angesprochen bzw. getrunken.

Reiseblog Teetied

Online Reisemagazin Teetied

https://www.teetied-ostfriesland.de/

Geschichten

https://www.teetied-ostfriesland.de/allgemein/ostfriesische-rose/

Der Ostfriesland Shop

https://www.getshirts.de/index.php?page=shop&id=ostfriesland-tourismus&motiv=55363

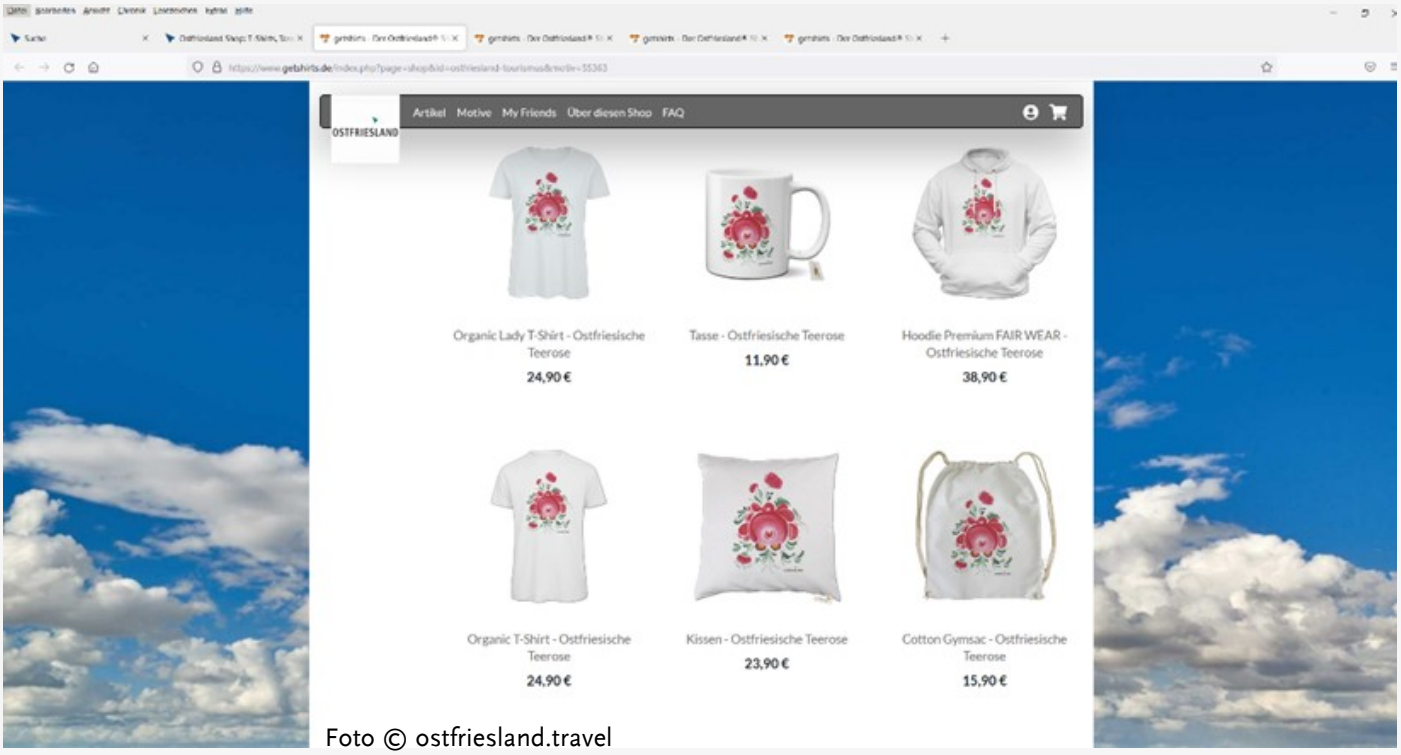


Foto © ostfriesland.travel

Dreimal ist Ostfriesenrecht gilt nicht nur für den Genuss der drei obligatorischen Tassen Tee bei einer ostfriesischen Teezeremonie, sondern betitelt auch einen Podcast der Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel.

Foto: Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel

Saisonverlängerung

Kulturtouristischer Mehrwert durch Saisonverlängerung

Die Thematisierung des Immateriellen Kulturerbes auf vielfältiger Ebene, die Schaffung hochwertiger Angebote, das Erzählen von Geschichten rund um den Tee in Form des Storytelling, die Darstellung von Kulturerbe in der Alltagskultur, das Benennen sogenannter Geheimtipps, die Möglichkeiten zur inhaltlichen und fachlichen Weiterbildung zu Tee-Experten etc. eröffnen im kulturtouristischen Bereich vielfältige Möglichkeiten einer Saisonverlängerung. Dies zu Sammeln, zu Bündeln und zu Initiieren benötigt eine gut strukturierte und interdisziplinäre Vernetzung aller Fachstellen und Fachleute in der Region zu dem Thema.

Hochwertige Angebote, wie die Ostfriesische Teezeremonie sind gerade in der kalten Jahreszeit eine wunderbare Möglichkeit der Entspannung. Kombiniert mit anderen kulinarischen Besonderheiten Ostfrieslands kann das zu einer Saisonverlängerung beitragen.

Ute Wilters, Hotel Hochzeitshaus, Aurich

Kultureller Mehrwert durch die Überlieferung an die nächste Generation

Mit der Inwertsetzung des Immateriellen Kulturerbes wird eine langfristige Aufgabe erfüllt. Durch sie erfährt der „weiche Standortfaktor Kultur“ eine Stärkung der eigenen regionalen Identität. Durch sie wird die nächste Generation nachhaltig und sinnstiftend erreicht.

Dieses immaterielle kulturelle Erbe wird von Generation zu Generation weitergegeben und wandelt sich dabei mit Menschen und Zeit. Es lebt von der Gemeinschaft und trägt entscheidend zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. So wirkt es identitätsstiftend und verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Albert Füracker,
Bayerischer Staatsminister
der Finanzen und für Heimat

Aktiv gelebtes Kulturerbe hilft der nachhaltigen Weitergabe und wirkt Stagnation entgegen. Durchdringt es den Alltag, so kann es lebendig den Kulturtouristinnen und Kulturtouristen vermittelt werden.

Die „Ostfriesische Teekultur“ gehört zu den rund zehn Immateriellen Kulturerben in Deutschland, die mit Lebensmitteln in Verbindung stehen. Alle beziehen sich auf deren Herstellungsverfahren. Die Ostfriesische Teekultur bildet hierbei eine Ausnahme. Sie nimmt Bezug auf das Brauchtum.

Teezeremonie mit Krinthstuut (Rosinenbrot) / Foto: Ostfriesland travel

Ostfriesische Teekultur im Brauchtum

In der Brauchtumsforschung werden gelebte Bräuche nach denen im Jahreslauf und denen im Lebenslauf unterschieden. Die Ostfriesische Teekultur durchdringt das Alltags- sowie das Festleben in allen Lebens- und Jahreszeiten. Das **Elführtje**[9] ist der „Five-o-Clock-tea“ der Ostfriesen und findet nicht nur im Privaten seine Ausführung, sondern auch im beruflichen Kontext. In Behörden und Betrieben gibt es festgelegte Teepausen, auch **Teetied** genannt, an denen die Betriebsamkeit ruht und man gemeinsam Tee trinkt.

Broschüre zu Ostfrieslands Bräuchen. Erhältlich im Landschaftsladen.

Wenn meine Frau und ich nach einer Veranstaltung spät nachts nach Hause kommen, lasse ich meine Frau vor der Einfahrt aus dem Auto, damit sie das Wasser zum Kochen aufsetzt, während ich den Wagen in die Garage fahre. Komme ich ins Haus, steht bereits der Tee auf dem Tisch. Wir würden nie ins Bett gehen, ohne vorher einen Tee getrunken zu haben, egal wie spät es ist.

Helmut Collmann,
Ehrenpräsident der Ostfriesischen Landschaft

Noch in den 1970er Jahren wurde, wie in Moorlage (Landkreis Aurich), der zu heiße Tee aus der Untertasse, dat Schöttelke, getrunken.
Foto: Ingrid Buck, 1972 © Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft

Ostfriesische Teekultur im Brauchtum

Teetafel

Was andernorts der Leichenschmaus, ist in Ostfriesland die Teetafel.

Im Anschluss an die Beerdigung bereiten die Frauen aus der direkten Nachbarschaft im Trauerhaus die **Teetafel** vor, oder wählen eine Gastwirtschaft oder das Gemeindehaus der Kirchengemeinde dafür aus. Dort ist ebenfalls die Mithilfe der Nachbarschaft bei der Teetafel gefordert. Gereicht werden dazu Tee und seit den 1950er Jahren **Teekuchen**, ein trockener Blechkuchen, auch Butterkuchen genannt, belegt mit Zucker und Mandeln. Heutzutage wird dieser auch zusammen mit Bienenstich oder belegten Broten gereicht.

Zum Abschluss der Teetafel wird auch heute noch allen der letzte Schnaps oder die letzte Zigarette zum Gedenken an den Verstorbenen gereicht, wobei es nicht üblich ist, miteinander das Glas anzustoßen.

Ostfriesischer Teekuchen

150 g Butter
2 Eier
50 ml kalter **Ostfriesentee**
1 Päckchen Backpulver
80g weißer Zucker
80 g brauner Zucker
200 g Mehl
2 mittelgroße Äpfel
1 Priese Zimt
5 g Mandeln
Puderzucker zum bestreuen

Äpfel schälen und in kleine Würfel schneiden. Butter und Eier mit kaltem Ostfriesentee verquirlen und danach mit den restlichen Zutaten verrühren.

Den Teig in eine gefettet Form füllen und bei 170 C ca. 35 Minuten backen.

Foto © Buss Bestattungen GmbH & Co. KG , Wiesmoor

Storytelling

Die Kraft des **„storytellings“**[10]

Nicht neu, dafür aber von erneuernder Kraft sind die vielen Geschichten, die rund um das Immaterielle Kulturerbe erzählt werden. Bisher unbekannte Geschichte oder neue Biografien von jungen Menschen, finden schneller Verbreitung und bleiben im kollektiven Gedächtnis länger haften, als viele Zahlen-Daten-Fakten.

Spannende Geschichten erzeugen Aufmerksamkeit. Im Ostfriesland Kulturkalender 2021 mit dem Sonderteil Tee sind **Teegeschichten** abgedruckt. Die Absicht ist, Menschen für Tee zu begeistern, und Anregungen zu geben, sich über Tee auszutauschen.

Schmugglersohn Onnen Visser auf Norderney
Eine fiktive Geschichte, die fast wahr sein könnte.

Mehrere Teekisten mussten um 1810 an den Franzosen vorbei nach Emden geschmuggelt werden. Guter Rat war teuer, wie sollte es gehen. Onnen Visser hatte eine Idee: mit der alten Kutsche, die Onkel Hansen benutzte, um wasserscheue Badegäste übers Watt zu bringen, sollte der Schmuggel gelingen. Zwei große Lederpuppen wurden mit jeweils vierzig bis fünfzig Pfund Tee befüllt. Aus Gefälligkeit hatten sie gestempelte Pässe der Präfektur bekommen. Auf dem Bogen stand: Reisepass von Emden nach Norderney und auf dem Landwege zurück, für Herrn Kaufmann Poppinga nebst Sohn und Tochter!“ Onnen Visser wurde sogleich als Tochter zurecht gemacht und schon ging die Reise los. Er hatte das Gesicht tief verschleiert und über die braunen derben Knabenfäuste ein Paar Handschuhe gezogen. Im damals üblichen Arbeitsbeutel verwahrte er die Papiere. Als Zollwächter die Kutsche kontrollierte, sagte Onnen „Wir haben große Eile, mein Herr! – Ach bitte, bitte der arme Vater ist leidend.“ Der Zöllner sah in die hübschen Augen des „Mädchens“ und wünschte gute Reise. Der Schmuggel war gelungen, der Tee gerettet und die hohe Teesteuer gespart.

Frei nach: Sophie Wörrishoffer: der Schmugglersohn von Norderney. Bielefeld 1885

Stadtarchiv Norderney: Edmund Hoefer, Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee. Illustriert von Gustav Schönleber. Verlag Kröner, Stuttgart 1880/1881. S. 32.

Durch das Watt.

Monika

Das Kuttermädchen aus Greetsiel

Im Sommer 1960 erstellte der bekannte Fotograf Wilhelm Pabst für das Magazin Hörzu eine Serie über den sog. **„Kutterjungen Monika“.** Der Beruf des Krabbenfischers war reine Männersache. Nur zwei Frauen gingen in den 1960er Jahren diesem harten Beruf nach. Eine davon war Monika. Monika aus Greetsiel arbeitete bei ihrem Vater Tjade auf dem Krabbenkutter „JAN GOSSELAAR“. Sobald sie abgelegt hatten, rief ihr Vater bereits nach der ersten Tasse Tee. Monika musste den kleinen Kohleofen in der Kajüte unter Deck immer am Laufen halten. Wenn die Glut am erlöschen war, goss sie Diesel auf die Flamme, was dazu führte, dass die Wimpern und Augenbrauen regelmäßig versengt wurden. Eine Tasse Tee brachte sie dann immer an Deck, egal ob bei stiller See oder bei Sturm, ob sie zur Frühtiede oder Spättiede rausfuhren, ihr Vater verlangte während der ganzen Zeit **„Maak mi ’n Tass Tee“.** Aus den Erinnerungen von Monika Arends, Greetsiel, 2021

Greetsiel 1960 / Fotos: Wilhelm Papst © Bildarchiv: Ostfriesische Landschaft

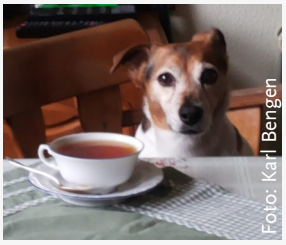
Innovative Ansätze und neue Chancen

Erfolgsfaktoren bei der Inwertsetzung von Immateriellem Kulturerbe im Kulturtourismus

Mit der Inwertsetzung des Immateriellen Kulturerbes kommt man den steigenden Ansprüchen der Kulturtouristen und dem wachsenden Wettbewerb unter den Destinationen nach. Sie machen eine Region empfehlenswert und unterstützen den Anspruch auf Hochwertigkeit der jeweiligen Destination. Das zeichnen sich als Erfolgsfaktoren aus. Die Ostfriesische Teekultur verfolgt damit die **Thematisierungsstrategie** der Einmaligkeit, des Genusses, der Gastlichkeit sowie der Ruhe. Sie verfolgt die Strategie der **Limitierung**, denn echte Ostfriesische Teekultur kann nur in Ostfriesland gelebt werden. Nur in Ostfriesland erlebt man sie in ihrer **Authentizität.**

Innovative Ansätze und neue Chancen

Im Rahmen des Modellprojektes wurden Ansätze herausgearbeitet, die bei der Inwertsetzung neue Akzente setzen sollen.



„**Gegen den Strich**“ denken und handeln bietet neue Chancen bei der Inwertsetzung von Immateriellem Kulturerbe. Die Kombination aus Erfahrungswerten in Verbindung mit Experimentierfreude sollte der Grundbaustein für innovative Ansätze sein.

So könnte man bei der Durchführung in Form von Barcamps zum Immateriellen Kulturerbe völlig **„artfremde“ Branchen** einladen. Was könnten ein Reeder, ein Großbäcker, ein Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe und der Kommandant einer örtlichen Luftwaffeneinheit zum Thema „Ostfriesische Teekultur“ beitragen, was nicht bereits mehrfach gedacht und gesagt wurde? Die Chance, dass von ihnen neue Impulse eingebracht werden, liegt hoch.

Mit **„Esprit und Pfiff“** könnten „hölzerne“ Begrifflichkeiten attraktiver dargestellt werden.

So wird z.B. aus dem Blaudruck **das Blaue Wunder** und aus Ostfriesentee **Ostfrieslands flüssiges Gold**.

Blaudruckerei Jever, Blaue Hände / Foto: Georg Stark

Handlungsempfehlung

Will eine ganze Region erfolgreich ihr Immaterielles Kulturerbe in Wert setzen, bedarf es eines Zusammenspiels aus Kultur, Tourismus und Gesellschaft.

Gesellschaft
Auf gesellschaftlicher Ebene sind es die vielen Vereine, Verbände, aber vor allem auch die Unterstützerinnen und Unterstützer auf kommunaler Ebene, die mit ihrem Engagement, ihrem Spezialwissen und der nötigen Bereitstellung finanzieller Ressourcen die Inwertsetzung auf breiter Ebene ermöglichen.

Kultur
Sie hat die Aufgabe, die **Alleinstellungsmerkmale** der gesamten Region herauszuarbeiten und darzustellen. Sie bindet das Immaterielle Kulturerbe in den **Gesamtkontext** aller Alleinstellungsmerkmale **ein** und definiert die **Qualitätsmerkmale**.

Tourismus
Im touristischen Kompetenzbereich werden die **Instrumente** und **Strategien** zur Inwertsetzung des Immateriellen Kulturerbes angelegt und weiterentwickelt. Dort werden die Merkmale der **Modellhaftigkeit** herausgestellt.
Durch Marketinginstrumente im crossmedialen Bereich wird das Thema auf verschiedenen Ebenen vermittelt.

Allen gemeinsam obliegt es, die **Strukturen zu legen** und dem Thema eine breite Basis zu geben. In Form einer **Cluster-Bildung-Vernetzung** ist ein fluides Handeln zum Thema möglich.

Weiterhin sollten **Partnerschaften** zur Aufwertung des Immateriellen Kulturerbes eingegangen werden. Dadurch werden **Win-Win-Situationen** für Akteure mit unterschiedlichen Interessen geschaffen.

Es soll darauf geachtet werden, dass ein Übergang von **Erhaltung zur Wertschöpfung** des Immateriellen Kulturerbes hergestellt wird. Hier gilt das Prinzip der UNESCO, die dezidiert feststellt, dass das Immaterielle Kulturerbe dynamisch ist und ständig an veränderte Umstände angepasst wird. Es geht bei der Erhaltung der Kulturformen also nicht um Konservierung oder Schutz eines bestimmten Zustands, sondern um Entwicklungsfähigkeit.

> Immaterielles Kulturerbe ist immer auch durch Improvisation, Weiterentwicklung und Veränderung gekennzeichnet.
>
> Prof. Dr. Marie-Theres Albert

Zum Schluss, geht es darum, die **Nachhaltigkeit** zu definieren und dauerhaft zu gewährleisten. Sie garantiert die Weitergabe des Immateriellen Kulturerbes an die nächste Generation und trägt Sorge, dass auch für Urlauberinnen und Urlauber das Kulturerbe lebendig erfahrbar und erlebbar bleibt und nicht zu einer Kulturform wird, die ohne Leben ist.

Gesellschaftlich breite Aufstellung des Immateriellen Kulturerbes, kulturelle Aufbereitung und Touristische Vermarktung.

Gesellschaft	Kultur	Tourismus
Kommunen, Vereine, Verbände	Identität Regionalität	Marketing
Dritte Orte – wo Einheimische und Touristen sich treffen	Qualität	Digitalisierung
Tradierung in die nächste Generation	Inwertsetzung der Alleinstellungsmerkmale	Neue inhaltliche Schwerpunkte

Anmerkungen

Immaterielles Kulturerbe

Seite 6:

1. Als Alleinstellungsmerkmal (englisch unique selling proposition oder unique selling point, **USP**) wird im Marketing und in der Verkaufspsychologie das herausragende Leistungsmerkmal bezeichnet, durch das sich ein Angebot deutlich vom Wettbewerb abhebt.
2. Eder, Walter: Wissenschaftliche Reiseleitung und Kulturtourismus. In: Christoph Becker, Albrecht Steinecke (Hrsg.): Kulturtourismus in Europa. Wachstum ohne Grenzen? Europäisches Tourismus-Institut, Trier 1993, S. 161–184.
3. https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/gute-praxis (letzter Aufruf 22.01.2021).
4. Quelle: https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe (Letzter Aufruf 13.09.2021).

Seite 7:

5. Machbarkeitsstudie. Umsetzung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes (2003) in Deutschland. BTU Cottbus, 2011, S. 2.
6. Deutsche UNESCO-Kommission e.V.: Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes. Bonn, 2013.
7. Stand 13.03.2020, Quelle: https://www.unesco.de/sites/default/files/2020-03/BVIKE_Eintr%C3%A4ge%20%28DE%29_03_2020_0.pdf (Letzter Aufruf 14.12.2020).

Seite 8:

8. Engl, Dr. Christoph: Auch Destinationen können Marken sein. In: Kulturtourismus in Ostfriesland, Oll' Mai 2010, S. 22ff.

Seite 9:

9. Helmut Collmann, Ehrenpräsident der Ostfriesischen Landschaft.
10. Franz-Josef Sickelmann, Grusswort: Was ist friesische Kultur heute? Friesenkongress vom 1. bis 3. Juni 2018 in Aurich.
11. Auch ein blaues Muster, Dresmer blau, ist beliebt für die außergewöhnliche Teerunde mit Gästen. Im normalen Alltag ist vor allem entscheidend, dass die Teetasse dünnwandig ist. Das Dekor spielt dann keine große Rolle.

Seite 11:

12. Stenger, Dr. Matthias : Antrag an die Deutsche UNESCO Kommission für die Bewertung „Ostfriesische Teekultur" als Immaterielles Kulturerbe einzustellen, 2014.

Seite 12:

13. vgl. Behre, Karl-Ernst u. Hajo van Lengen: Ostfriesland. Geschichte und Gestalt einer Kulturlandschaft. Ostfriesische Landschaft, Aurich 1995.

Seite 22:

14. Vgl. dazu: Fachhochschule Potsdam | Forschungsgruppe „Regional Governance im Kulturbereich". Kulturentwicklungskonzeption für die Fontanestadt Neuruppin und Feststellung von Qualifizierungsbedarf im Kulturbereich. Potsdam 2011, S.37f.

Seite 26:

15. Entwickelt wurde der Nachhaltigkeitskompass in Finnland von einer Arbeitsgruppe der Northern Dimension Partnership on Culture (NDPC). Der Nachhaltigkeitskompass liegt auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und anderen Sprachen vor.

Seite 27:

Siehe dazu: http://www.unesco.org/new/en/unesco/events/all-events/?tx_browser_pi1%5BshowUid%5D=30153&cHash=7b491a28b6 (Letzter Aufruf 29.09.2021).

Seite 31:

16. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur: https://www.mwk.niedersachsen.de/live/search.php (Letzter Aufruf 20.09.2021).
17. Anne Bleimeister ist erreichbar unter: anne.bleimeister[at]mw.niedersachsen.de.
18. ALLviN – Moderne Kulturförderer: Ostfriesische Landschaft, Oldenburgische Landschaft, Landschaftsverband Stade, Landschaftsverband Hildesheim, Emsländische Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, Landschaftsverband Osnabrücker Land, Landschaftsverband Südniedersachsen, Braunschweigische Landschaft, Lüneburgischer Landschaftsverband, Landschaftsverband Weser-Hunte, Schaumburger Landschaft, Landschaftsverband Hameln-Pyrmont, Regionalverband Harz. Assoziiert: Region Hannover, Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, Verbund Historischer Landschaften.
19. Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) hat die Erhaltung und Entwicklung der Kulturlandschaften und ihrer schützenswerten Elemente zu seinem Aufgabenschwerpunkt erklärt. Die interdisziplinär und praxisnah angelegte Arbeit des BHU umfasst folgende Themen: Bürgerschaflichtes Engagement, Kulturlandschaft, Baukultur und Denkmäler, Natur und Umwelt, **Immaterielles Kulturerbe**, Sprache und Dialekte und Heimat.
Vgl. dazu: Lebendige Traditionen und Tourismus. Leitfaden der Universität Luzern. Ein Leitfaden zur Angebotsgestaltung und
-vermarktung
20. Weitere Informationen: https://nds.tourismusnetzwerk.info/inhalte/die-tmn/ueber-die-tmn/.

Seite 32:

21. siehe auch: https://www.nbank.de/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Infrastruktur/Touristische-Projekte/index.jsp (letzter Aufruf 20.09.2021).

Seite 48:

22. Pröbstle, Yvonne: Das „Exotische" liegt so nah. Corona als Trendbeschleuniger im Kulturtourismus. In: Das Magazin von Kultur Management Network, Nr. 154 | Mai/Juni 2020, S. 36.
23. ebenda, S. 37-38.

Anmerkungen

Kulturtourismus

Seite 50:
1. Titelblatt „Kulturtourismus, ein Praxisleitfaden“, Hrsg. Tourismus NRW e.V. Düsseldorf, Erstauflage 2019.
2. Siehe dazu: https://ift-consulting.de/themen/kulturtourismus (Letzter Aufruf 14.09.2021).
3. Aktuelle Mitglieder: Gartenkulturzentrum Niedersachsen - Park der Gärten gGmbH, Bad Zwischenahn, Kunsthalle Emden; Kunsthalle Wilhelmshaven; Landesbühne Niedersachsen Nord; Landkreis Leer, Amt für Kultur und Bildung; Museumsdorf Cloppenburg/ Niedersächsisches Freilichtmuseum; Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer; Oldenburgische Landschaft; Organeum Weener; Ostfriesische Landschaft; Ostfriesisches Landesmuseum Emden; Ostfriesland Tourismus GmbH; Schlossmuseum Jever; Wilhelmshaven Touristik & Freizeit GmbH.

Seite 51:
4. USP = unique selling point. Wortbedeutung/ Definition: besonders, Marketing, Werbung: kennzeichnendes Merkmal, Charakteristikum, das die Einmaligkeit, Unverwechselbarkeit von etwas ausmacht, besonders hinsichtlich seiner Vermarktungsmöglichkeiten .Quelle: https://www.wortbedeutung.info/Alleinstellungsmerkmal/ (Letzter Aufruf 14.01.2021)
5. Das Wattenmeer hat als UNECSCO Weltnaturerbe natürlich auch seine Gültigkeit in Schleswig-Holstein seine Gültigkeit.

Seite 54:
6. Siehe Drda-Kühn, Karin u.a. in „HERITAGE PRO, Modul 3 Inwertsetzung des Kulturerbes,2018, S. 6 ff. Erasmus+-Projekt der Europäischen Union, Projektnummer: 2018-1-DE02-KA202-005018.

Seite 55:
7. Tobias Plieninger DIE GESELLSCHAFTLICHE INWERTSETZUNG VON KULTURERBE, S. 286. In: Historische Gärten und Klimawandel, 2020 sowie Plieninger, Tobias, Getting cultural heritage to work for Europe, Report of the Horizon 2020 Expert Group on cultural heritage. Bericht der EU-Expertengruppe zu Kulturerbe. Die gesellschaftliche Inwertsetzung von Kulturerbe 289, 2019.

Seite 56:
8. Drews, Katja, Kulturtourismus im ländlichen Raum an «dritten Orten» der Begegnung als Chance zur Integration von Kultur- und Tourismusentwicklung. Eine Befragung von touristischen und einheimischen Kulturbesuchern in ländlichen Regionen Niedersachsens, Hildesheim, 2017 Online unter: https://hildok.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/year/2017/docId/729. (Letzter Aufruf 30.09.2021).

Seite 62:
9. Siehe: Rodrian, Katrin; Moden un Maneren, Ostfrieslands Bräuche, Traditionen und Besonderheiten, Aurich 2013.

Seite 64:
10. Drengner, Jan; König, Werner: Erlebniszentriertes Design von E-Services am Beispiel einer Storytelling-App für touristische Attraktionen, in: Dienstleistungen 4.0 Konzepte – Methoden – Instrumente. Band 1. Forum Dienstleistungsmanagement, Editors (view affiliations). Hrsg.: Bruhn, Manfred; Hadwich, Karsten, Heidelberg 2017.
Auszug: „Am Beispiel einer Storytelling-App zur Vermittlung von Informationen im touristischen Kontext stellt der Beitrag einen Designprozess zur Entwicklung von erlebniszentrierten E-Services vor. Dieser gewährleistet die Integration des Wissens des Anbieters über die Value Co-Creation-Prozesse der potentiellen Anwender des geplanten E-Services in die Konzeption und Programmierung der digitalen Dienstleistung. Der interdisziplinäre Beitrag verknüpft Erkenntnisse der Marketingforschung, der Informatik und der Erzähltheorie miteinander.“

Subregionaler Arbeitskreis Krummhörn Hinte Foto: Nicole Frischlich

Literaturtipps

Albert, Marie-Theres und Marlen Meißner: Leitfaden zur Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes in derLausitz. Herausgeber: Brandenburgische Technische Universität Cottbus- Senftenberg Lehrstuhl Interkulturalität, UNESCO Chair in Heritage Studies. Cottbus 2014.

Austen, Lars-Christian — Kultur ohne Grenzen: Barrierefreiheit in Ostfriesland. Ostfriesische Landschaft, Aurich 2012.

Balaš, Martin und Hartmut Rein — PRAXISLEITFADEN Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus. Anforderungen l Empfehlungen l Umsetzungshilfen. Projektträger Deutscher Tourismusverband e. V. Berlin, März 2016.

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat — Immaterielles Kulturerbe in Bayern. München 2021.

Behre, Karl-Ernst u. Hajo van Lengen — Ostfriesland. Geschichte und Gestalt einer Kulturlandschaft. Ostfriesische Landschaft, Aurich 1995.

Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) — Immaterielles Kulturerbe formt Kulturlandschaft: Dokumentation der Tagung „Kulturlandschaft und Immaterielles Kulturerbe“ am 8. und 9. Dezember 2016 in Hannover.

D´Eramo, Marco — Die Welt im Selfie. Eine Besichtigung des touristischen Zeitalters. Berlin 2018. Darin: Dr. Christoph Engl, Auch Destinationen können Marken sein, S.22-33.

Deutsche UNESCO-Kommission e.V. — Handbuch zu Fördermaßnahmen im Anwendungsbereich des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes. Digitale Ausgabe / https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/handbuch-zu (letzter Aufruf 30.09.2021). 2016.

Deutsche UNESCO-Kommission e.V. — Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe. Berlin 2019.

Deutscher Schützenbund e.V. — „Schützenwesen in Deutschland“ Bundesweites Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes. Wiesbaden 2016.

Deutscher Tourismusverband — PRAXISLEITFADEN Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus. Anforderungen l Empfehlungen l Umsetzungshilfen. Berlin 2016.

Die Nordsee GmbH (Hrsg.) — WATT MOOI!Der Leitfaden für Gastgeberinnen und Gastgeber im UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer. Digitale Ausgabe / https://www.greetsiel.de/fileadmin/greetsiel/Topnavigation/Vermieter/Styleguide_Wattenagenda_Inhalte_PDF.pdf (letzter Aufruf 30.09.2021). Wilhelmshaven 2021.

Drews, Katja — Kulturtourismus im ländlichen Raum an „dritten Orten“ der Begegnung als Chance zur Integration von Kultur- und Tourismusentwicklung: eine Befragung von touristischen und einheimischen Kulturbesuchern in ländlichen Regionen Niedersachsens. Hildesheim 2017.

Emsländische Landschaft (Hrsg.) — Kleines Handbuch für die Arbeit mit Kulturerbe im Emsland und der Grafschaft Bentheim. Meppen 2021.

Hanßen, Siemke (Redaktion) — Kulturtourismus in Ostfriesland. Oll´ Mai Symposium. Dokumentation. Ostfriesische Landschaft (Hrsg.), Aurich 2010

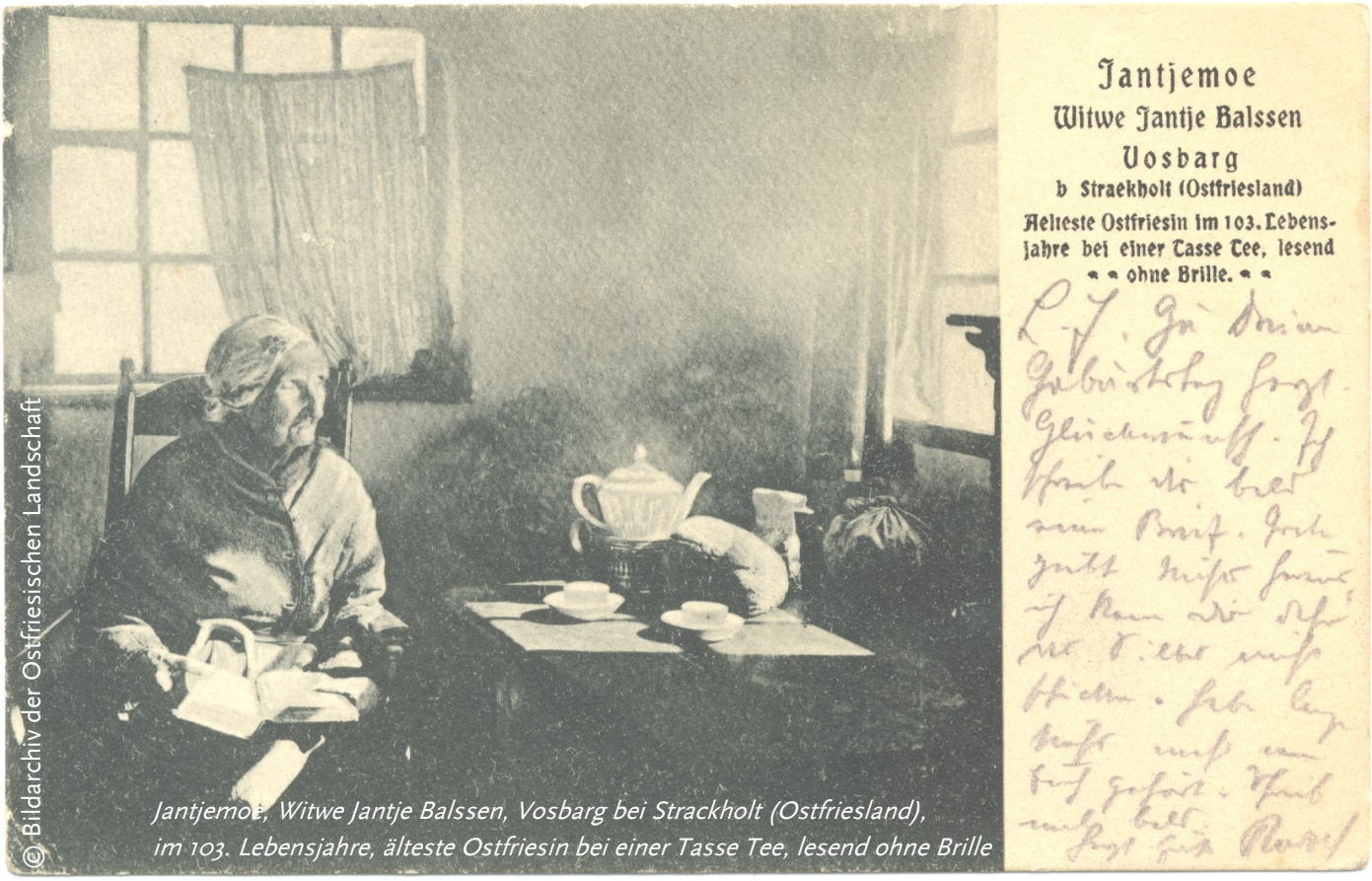
Johann Haddinga
Das Buch vom ostfriesischen Tee
1. Auflage 1977 / 2. Auflage 1986

Ein Klassiker der Ostfriesischen Teekultur
Heute noch erhältlich beim Schuster Verlag, Leer

Literaturtipps

Rodrian, Katrin	Kulturnetzwerk Ostfriesland. Modellprojekt zur Vernetzung von Kultur und Tourismus. Ostfriesische Landschaft (Hrsg.), Aurich 2014.
Rodrian, Katrin	Moden un Maneren : Ostfrieslands Bräuche, Traditionen und Besonderheiten. Ostfriesische Landschaft (Hrsg.), Aurich 2014.
Rodrian, Katrin u. Etta Bengen	FrauenLeben in Ostfriesland. Kulturtourismus in ländlichen Räumen. Mit Gastbeiträgen von Dr. Katja Drews und Synnøve Fotland Eikevik. Ostfriesische Landschaft (Hrsg.), Aurich 2020.
Rodrian, Katrin u. Etta Bengen:	Handreichung für Vernetzungsprojekte in ländlichen Räumen am Beispiel der Bundesmodellregion „FrauenLeben in Ostfriesland - Kulturelles Vernetzungsprojekt im ländlichen Raum mit Beispielcharakter“. Ostfriesische Landschaft (Hrsg.), digitale Ausgabe / https://www.ostfriesischelandschaft.de/285.html (letzter Aufruf 30.09.2021), Aurich 2020.
Rodrian, Katrin und Etta Bengen	Praxisleitfaden Gütesiegel „Ostfriesische Teekultur“. Teekultur Ostfriesland - Modellvorhaben zur kulturtouristischen Inwertsetzung Immateriellen Kulturerbes - Entwicklung von Strategien auf der Ostfriesischen Halbinsel am Beispiel der Teekultur als Best Practice für nachhaltigen Kulturtourismus in Niedersachsen. Digitale Veröffentlich / https://www.ostfriesischelandschaft.de/2936.html (letzter Aufruf 30.09.2021), Aurich 2021.
Scholz, Verena	Die Vermarktung von Volksfesten als kulturelles Erbe zur Attraktivitätssteigerung von Destinationen, im Spannungsfeld von soziokultureller Nachhaltigkeit und ökonomischem Profit – dargestellt am Beispiel des Münchner Oktoberfestes. Bachelorarbeit Hochschule Mittweida 2015.
Spangler, Johanna	Zur Rolle von kulturellem Erbe für die Attraktivität und Vermarktung von touristischen Zielgebieten – Eine Analyse anhand der Destination Österreich. Bachelorarbeit. Hochschule Mittweida 2015.
Taufer, Barbara u.a.:	Lebendige Traditionen und Tourismus. Ein Leitfaden zur Angebotsgestaltung und -vermarktung. Die Publikation ist ein Resultat des interdisziplinären Forschungsprojektes „Wechselwirkungen von immateriellem Kulturerbe und Tourismus“ der Hochschule Luzern. Luzern 2012.
Umweltbundesamt	Handlungsleitfaden. Anpassung an den Klimawandel: Die Zukunft im Tourismus gestalten. Berlin 2020.

Impressum



© Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft

Jantjemoe, Witwe Jantje Balssen, Vosbarg bei Strackholt (Ostfriesland), im 103. Lebensjahre, älteste Ostfriesin bei einer Tasse Tee, lesend ohne Brille

In den 1930er Jahren machte die 100-jährige Jantje eine späte Karriere in der Werbung.
Sie lebte in ärmlichen Verhältnissen in einer Moorkate in Voßbarg und wurde 105 Jahre alt. Jantje erhielt später den Namen Jantjemöh. Das Möh galt in Ostfriesland als Zusatz zum Vornamen, wenn es sich um ältere Frauen handelte.
Fotos von ihr wurden als Postkarten vertrieben und erlangten schnell Popularität. Eine ostfriesische Teefirma entdeckte diese Postkarte. Mit dem Gedicht „Willst du hundert Jahre werden, frei von Krankheit und Beschwerden, reich beglückt ins Grab dann sinken, darfst – wie sie – nur Tee du trinken!“ warb sie nun für ihre Teemarke.
Jantjemöh verkörperte Ostfriesenart und Teegenuss schlechthin. Sie trank, wie es auch heute noch in Ostfriesland üblich ist, von morgens bis zur Bettgehzeit Ostfriesischen Tee.

Foto auf der Titelseite:
Krimiküste, Foto: Carsten Lippe © Tourismus Service Norden-Norddeich
Foto auf der Rückseite:
Mit der Weltmeister-Urkunde am Upstalsboom. Foto © Ostfriesische Landschaft, 2021. V.l.n.r.: M. Culibrk, I. Wemken, A. Ulrichs, K. Rodrian, R. Mecklenburg, R. Allerdissen, H. Markus, H. Collmann, E. Bengen

Impressum

Ostfriesische Landschaft — Kulturagentur
Georgswall 1-5, 26603 Aurich, Tel.: 04941 - 17 99 57
Text / Redaktion: Katrin Rodrian, Etta Bengen
Gestaltung: Etta Bengen
© Ostfriesische Landschaft
Aurich 2021, digitale Ausgabe
Alle Rechte vorbehalten
Alle Angaben nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr!
Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiberinnen und Betreiber verantwortlich.

Ostfriesische Teekultur

OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT